

JAHRESBERICHT 2020



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Leipzig

JAHRES BERICHT 2020



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Leipzig

INHALT

4 Vorstand und Geschäftsführung

12 Projekte

Kinder- und Jugendtelefon / Jugendliche beraten Jugendliche
Familienbildung stadtweit

#starkmitmedien

Sozialpädagogische Familienhilfe

Hand in Hand – Mobile Familienbildung in Leipzig Mitte/Süd

Leipziger Kinder- und Jugendbüro

FREE YOUR MIND

34 Kindertagesstätten

Kita im Kinderhaus Blauer Elefant

Grünschnabel

Sonnenhof

Gohliser Mühle

Elsternest

60 Mitarbeit in AGs, Beiräten und anderen Gremien

62 Spenden und Dankeschön

64 Öffentlichkeitsarbeit

GRUSSWORT

Liebe Mitglieder und Freund*innen des Deutschen Kinderschutzbundes Leipzig e.V.,

das Jahr 2020 war außergewöhnlich und die Corona-Pandemie stellte uns vor enorme Herausforderungen.

Wir befanden uns im Krisenmodus, für den es größtenteils keine Routinen gab. Die Schließung der Kitas und Schulen, Notbetreuung, „Systemrelevanz“, Kontaktbeschränkungen, Ängste um Angehörige, usw. beeinflussten unsere Arbeit und jeden auch ganz persönlich. Mitarbeiter*innen waren plötzlich nicht mehr nur Mutter oder Vater, sondern auch „Lehrende, Betreuende“ und hatten damit nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu meistern, sondern zusätzlich auch noch die Betreuung und Beschulung der eigenen Kinder. Wenngleich alle versuchten, diesem enormen Druck und der Dauerbelastung standzuhalten, schwanden und schwinden die Kräfte. Vermutlich wird dies vielen Menschen während der Pandemie so gegangen sein.

Der Begriff der „Systemrelevanz“ bekam plötzlich eine neue Bedeutung und viele Kinder und Jugendliche durften nicht mehr in die Kitas und Schulen. Die Auswirkungen hiervon sind zu vermuten, aber sicher lange noch nicht abzusehen. Kontaktbeschränkungen führten zunächst zu weniger Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten, später zur Verstärkung der digitalen Kommunikation. Dies stellt ein soziales Unternehmen, welches vor allem von der Kommunikation mit Menschen lebt, vor besonders große Herausforderungen. Positiv gesehen gab es dem Thema der Digitalisierung Aufschwung.

Hinzu kamen persönliche Ängste um die eigene Gesundheit und die der Angehörigen, da zunächst über das Virus wenig bekannt war. Es tauchten Fragen auf, inwiefern die Arbeit mit den Zielgruppen ein persönliches gesundheitliches Risiko darstellen. Für all das gab es keine Handlungsleitfäden, keine Erfahrungen, keine Routinen. Jeder Tag, jede neue Allgemeinverfügung, jede neue Nachricht führte zu einer Neubewertung der Situation und zur Ableitung neuer Handlungsstrategien.

Blickt man auf das Jahr 2020 als Kinderschutzbund zurück, kann man sagen, dass wir trotz aller Unwägbarkeiten das Jahr gemeinsam sehr gut durchgestanden und aktiv gestaltet haben. Sieht man sich den Jahresbericht an, wird man erstaunt sein, was trotz der Pandemie alles möglich war. Hierfür danken wir allen unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, allen Fördernden, allen Spendenden und allen Unterstützenden. Für das Jahr 2021 wünschen wir allen weiterhin viel Gesundheit, Kraft, Durchhaltevermögen und Solidarität, da die Pandemie uns noch weiterhin begleiten wird.

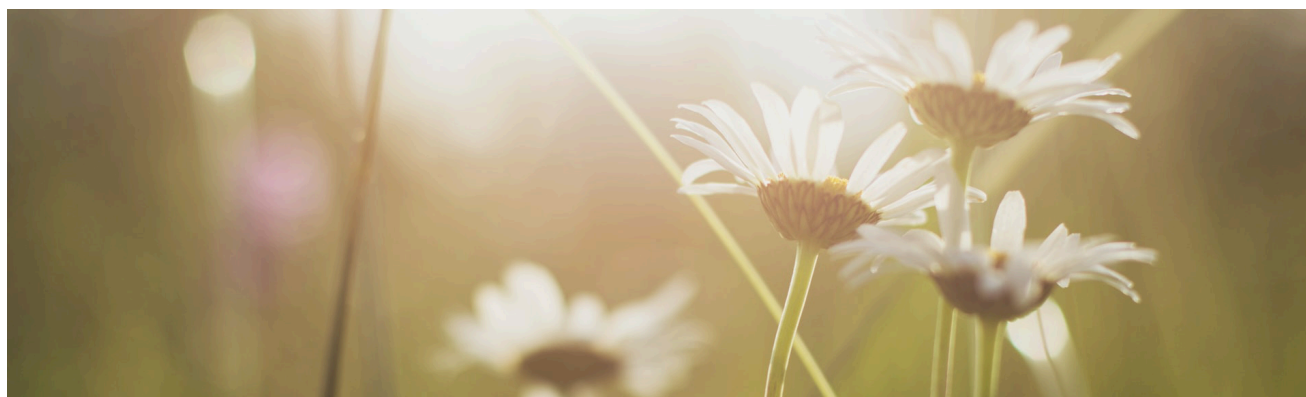
Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!



Prof. Dr. Jörg-A. Weber
Vorsitzender des Vorstandes



Kristin Drechsler
Geschäftsführerin



Dem Vorstand des Deutschen Kinderschutzbundes OV Leipzig e.V. gehörten im Berichtszeitraum an:

Vorsitzender:

» Prof. Dr. Jörg-A. Weber

Stellv. Vorsitzende:

» Norbert Töffling

» Heidi Weigert

» Elke Engel

Beisitzer*innen:

» Ulrike Mörbe

» Christian Teichmann

» Prof. Dr. Heike Förster

Am 15.07.2020 fand unsere diesjährige Jahresmitgliederversammlung im Begegnungshaus der Arno- Nitzsche- Straße statt.

Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum zu 5 Sitzungen. Das Jahr 2020 stand unter dem Einfluss der Pandemie. Jedes Thema, jede getroffene Entscheidung war beeinflusst durch diese besondere Situation.

Inhaltliche Schwerpunkte bildeten dabei dennoch vor allem Personalentscheidungen, die finanzielle Sicherung unserer Angebote, Datenschutz, Mietvertragsverhandlungen, die Dauerbaustelle im Sonnenhof, die Integrierte Jugendhilfeplanung, sowie inhaltliche Themen aller unserer Leistungsangebote. Die Präsenztermine wurden auf das Nötigste eingeschränkt, es fanden vermehrt Abstimmungen per Telefon und Video statt.

CORONA- PANDEMIE UND DIE HERAUSFORDERUNGEN

Die Pandemie beeinflusste unsere Arbeit wesentlich. Im Bereich der Kindertagesstätten musste teilweise die komplette pädagogische Arbeit umgestellt werden. Bewährte und mit Mühe und Kraft aufgebaute Strukturen für die offene Arbeit mussten umgestellt werden auf geschlossene Konzepte, um Infektionsketten zu vermeiden. Während der Notbetreuung gab es zu vielen Kindern keinen persönlichen Kon-

GESCHÄFTSSTELLE

takt, aber es wurden kreative Ideen entwickelt, wie die Kinder und Eltern dennoch erreicht werden konnten.

Ob über Telefonate, Bilder, Briefe oder auch gemeinsame Aktionen und Lieder über die Homepage und Facebook, entstand ein buntes Portfolio des Kontakthaltens. Nach dem Lockdown merkte man den Kindern und Familien die enorme Erleichterung und Freude an. Aber es gab natürlich auch Kinder, die wieder neu eingewöhnt werden mussten. Herausfordernd war auch der Begriff der „Systemrelevanz“: Aus pädagogischer Sicht ist der Besuch der Kita für die Entwicklung vieler Kinder sehr wichtig, insbesondere für Kinder, die die deutsche Sprache erlernen müssen oder für Kinder, die in der Kita besser gefördert werden können als dies zu Hause möglich ist. Auch gibt es Eltern, die um ihren Job bangten, insbesondere Alleinerziehende, wenn sie nicht zur Arbeit gehen konnten

Neben diesem pädagogischen Verständnis, dass die Kinder und Eltern die Kita brauchen, gab es parallel die Schutzmaßnahmen zu berücksichtigen, für die Kinder, die Familien aber auch die Mitarbeiter*innen mit ihren eigenen Familien. Es galt eine gute Balance zu halten, was weitestgehend gelang, aber nie konnte man allen Interessen gleichermaßen gerecht werden. Maximaler Infektionsschutz und maximale Präsenz schließen sich nun mal aus.

Im Bereich der Jugendhilfe in den Angeboten §§11-16, also dem Kinderbüro, der Familienbildung oder FREE YOUR MIND, kam die Arbeit zunächst im März 2020 weitestgehend zum Erliegen, im Laufe des Jahres waren dann mit Hygienekonzepten auch wieder Präsenzveranstaltungen möglich, gleichzeitig wurden digitale Angebote entwickelt und angewendet. Da diese Angebote auf Kooperationen mit Kitas und Schulen angewiesen sind, waren wir ebenso von den Schließungen betroffen. Auch hier entwickelten die Mitarbeitenden kreative Konzepte, um Kontakt halten und Kinder, Ju-

gendliche und Familien in der Pandemie unterstützen zu können.

Das Kinder- und Jugendtelefon und das Elterntelefon bekamen eine besondere Bedeutung, da diese ihre Arbeit nicht nur unverändert fortführen konnten, sondern als kontaktfreies Angebot an Relevanz gewannen, die Beratungszeiten wurden erweitert und die Angebote waren Teil des gesamtstädtischen Portfolios an telefonischen Beratungsmöglichkeiten für Rat- und Hilfesuchende in Zeiten der Pandemie. Teilweise unterstützten hauptamtliche Mitarbeiter*innen am Vormittag die Beratungstelefone. Begonnene und notwendige Ausbildungen neuer ehrenamtlicher Berater*innen starteten in Präsenz, mussten zwischenzeitlich verschoben und dann teilweise digital fortgesetzt werden.

Im Bereich Hilfen zur Erziehung wurden die Auswirkungen der Pandemie ganz besonders deutlich. Die erste Allgemeinverfügung im März 2020 beinhaltete, dass Familienhelfer*innen überhaupt nicht in die Familien durften. Sei denn, Kindeswohlgefährdung war gegeben. Diese unsinnige und gefährliche Regelung wurde glücklicherweise irgendwann wieder aufgehoben. Man stelle sich eine Familie vor, in der die Eltern ggf. über eine eingeschränkte Erziehungskompetenz verfügen oder Unterstützungsbedarf haben, dann verbietet man Kitas und Spielplätze und das Verlassen der Wohnung und dann wartet man 2 Wochen... oder 4 Wochen, dann darf man wieder mal raus und dann geht das Spiel von vorn los... Jetzt kommen noch Schulaufgaben dazu, ggf. für mehrere Kinder im Haushalt, wo mit etwas Glück vielleicht ein PC- Arbeitsplatz vorhanden ist oder eben auch nicht. Man stelle sich die Eltern vor, die kein oder kaum Deutsch sprechen und ihren Kindern die in Deutsch formulierten Schulaufgaben erklären sollen... Dies lässt sich fortsetzen und zeigt, die besonders hohe Belastung der Pandemie für die Kinder, Jugendlichen und Familien.

Spielte zu Beginn der Pandemie ausschließlich der Schutz der verletzlichen Gruppen eine Rolle, so zeigen inzwischen zahlreiche Untersuchungen die negativen Auswirkungen der Kontaktbeschränkungen auf die Kinder. Armut und andere soziale Risikofaktoren wurden durch die Pandemie verstärkt. Die Unterstützungssysteme wie Kita, Schulen, Hilfen zur Erziehung und Nachbarschaftshilfe fielen weitestgehend weg, was sich insbesondere bei den Kindern und Familien bemerkbar macht, die auf diese Unterstützungssysteme angewiesen sind. Bleibt zu hoffen, dass bei allen wichtigen wirtschaftlichen Unterstützungsgeldern über notwendige Hilfen dieser Familien entschieden wird. Dazu könnten z.B. unkomplizierte kostenfreie Nachhilfe oder die kostenfreie Ausstattung mit notwendiger Technik dienen.

Im Bereich der Verwaltung musste stets und ständig auf neue Erlasse und Allgemeinverfügungen reagiert werden, die mit Vorliebe Freitagnachmittag der Öffentlichkeit präsentiert wurden und am Montag Gültigkeit haben sollten. Dies betraf insbesondere die Arbeit in den Kitas und führte vor allem bei den Führungskräften zu zahlreichen Abend- und Wochenendschichten.

Zu Recht forderten Mitarbeitende maximalen Arbeitsschutz und plötzlich waren Masken und Desinfektionsmittel in großen Mengen auf dem Markt entweder gar nicht oder nur sehr teuer zu haben.

Alles in allem wünschte sich am Jahresende jeder nur noch, dass wieder Alltag einkehrt. Die Pandemie kostete alle ausnahmslos viel Kraft.

PROZESS DER DIGITALISIERUNG

Einer der wenigen positiven Effekte der Pandemie war die Entwicklung der Digitalisierung. Waren zu Jahresbeginn Onlineangebote noch nicht mal angedacht, waren diese am Jahres-

ende Alltag. Online- Seminare, Online- Teamberatungen, Online- Beratungen als einzige Möglichkeiten des Kontaktes wurden etabliert. Damit einher ging die Suche nach geeigneten Tools, die möglichst viel können, wenig kosten und dann auch noch der Datenschutzgrundverordnung genügen. Es wurden Lösungen gefunden, ausprobiert und der Prozess wird 2021 fortgesetzt, da wir bei diesem Thema nach wie vor Lernende sind.

GÜTESIEGEL BLAUER ELEFANT



Beinahe unbemerkt erhielt unser Kinderhaus BLAUER ELEFANT erneut das Gütesiegel anerkannt und darf sich weitere 3 Jahre BLAUER ELEFANT nennen. Das Gütesiegel steht für viele Hilfen unter einem Dach und wird Einrichtungen des Kinderschutzbundes verliehen, die ein entsprechendes Angebot nachweisen und die Qualitätssicherung und –entwicklung sicherstellen können.

Das Kinderhaus BLAUER ELEFANT in Leipzig verteidigt bereits seit vielen Jahren dieses Gütesiegel, dennoch dürfte auch hier die Pandemie offene Angebote zum Erliegen gebracht haben.

ARBEIT AM SCHUTZKONZEPT

In Zusammenarbeit mit dem Landesverband Kinderschutzbund Sachsen e.V. sind wir seit nunmehr drei Jahren im Prozess der Erarbeitung eines Schutzkonzeptes für unseren Verein.

Der Deutsche Kinderschutzbund Leipzig soll ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche sein. Dazu ist es notwendig alle Mitarbeiter*innen in diesen Prozess einzubeziehen. Im Jahr 2020 wurde die Risiko-Potential- Analyse abgeschlossen. Damit haben wir einen sehr genauen Überblick erhalten, wo wir stehen.

Für jede Einrichtung, jedes Angebot wurde geschaut, was im Hinblick auf das Thema Kinderschutz schon besonders gut läuft und wo es eventuelle Sicherheitslücken gibt bzw. welcher Fortbildungsbedarf besteht.

Weiterhin wurden mit allen Mitarbeiter*innen die Grundlagen für einen allgemein gültigen und verbindlichen Verhaltenskodex erarbeitet, der im Jahr 2021 fertiggestellt und von jedem*r Mitarbeiter*in unterzeichnet wird.

Vielen Dank an dieser Stelle für die engagierte Mitarbeit und Unterstützung der Kolleg*innen in den Kitas, Projekten und der SPFH.

FINANZIELLE SITUATION

Das Jahr 2020 war aus finanzieller Sicht ein stabiles Jahr. Es fanden umfangreiche Sanierungsarbeiten am Haus 3 in der Kita Grünschnabel statt. Hierfür hatten wir in den Vorjahren Rücklagen gebildet, die nunmehr verwendet werden konnten.

Dies war nur deshalb möglich, da Förder- und Kitamittel zu 100% weitergezahlt wurden. Dadurch konnten Kurzarbeit oder SODEG vermieden werden. Dies dürfte unseren Mitarbeiter*innen Sicherheit gegeben haben.

Der Bereich HzE hatte jedoch zu kämpfen. Einerseits gab es teilweise das Verbot in den Familien zu arbeiten (Ausnahme: akute Kindeswohlgefährdung), andererseits werden Aufwendungen in diesem Bereich nur dann erstattet, wenn die Arbeit mit den Familien direkt und nachweislich erfolgt. Dieser Umstand wurde mit Nachdruck in den städtischen Gremien zum Ausdruck gebracht, mündete dann in einer Extra-Finanzierung für den Zeitraum Mitte März bis Mitte April, die Umsetzung dieses Stadtratsbeschlusses dauerte dann aber nochmal bis fast Jahresende. Dass Familien wegen Krankheit oder Quarantäne kein Besuch haben können/wollen, dass vermehrt Termine kurzfristig abgesagt wurden und die Arbeit generell unter erschwerten Umständen erfolgte, spielte keine Rolle.

Um jeden Cent für Hygienemaßnahmen wurde monatelang debattiert und gerungen. Fachliche Themen in den Fachgremien waren überlagert von den nicht vorhandenen finanziellen Rahmenbedingungen, die für Hygiene- und Arbeitsschutzmaßnahmen während der Pandemie notwendig sind. Nichts passierte „automatisch“, für alles brauchte es viel Kraft und Anstrengung in den Gremien.

Die kommunale Verwaltung, die es uns im Bereich Hilfen zur Erziehung so schwer machte, schuf in den Bereichen §§11-16 sowie im Bereich Kitas durch die Fortsetzung der Finanzierung Sicherheit und Stabilität. Dafür waren wir dankbar.

PERSONALSITUATION

Insgesamt wurden in den Kitas, Projekten und im Bereich Hilfen zur Erziehung 24 neue Mitarbeiter*innen eingestellt. Aufgehört haben 14 Mitarbeiter*innen. Am 31.12.2020 waren 161 hauptamtliche Mitarbeiter*innen im Kinderschutzbund Leipzig aktiv, davon befanden sich 13 Mitarbeiter*innen im Mutterschutz/Elternzeit. Zusätzlich engagierten sich über 50 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen im Vorstand, am Kinder- und Jugendtelefon, am Elterntelefon, im Projekt FREE YOUR MIND und in anderen Bereichen.

Hingewiesen werden muss an dieser Stelle auf den Fachkräftemangel. Es ist kaum noch möglich, Fachkräfte zu jedem x-beliebigen Zeitpunkt gewinnen zu können. Oftmals beschränkt sich die Fachkräftegewinnung auf Absolventen im Sommer. Es ist auch in den nächsten Jahren bundesweit mit keiner Entspannung zu rechnen. Zur Unterstützung in den Kitas wurde daher zeitweise auf Angebote von Zeitarbeitsfirmen zurückgegriffen.





EINBLICK IN UNSERE PROJEKTE UND ANGEBOTE



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Leipzig

KINDER- UND JUGENDTELEFON

JUGENDLICHE BERATEN JUGENDLICHE

EM@IL BERATUNG



*Das bundesweit arbeitende Kinder- und Jugendtelefon (KJT) ist ein anonymes und kostenloses Gesprächsangebot an Kinder und Jugendliche aller Altersstufen. Mit dem Teilprojekt Jugendliche beraten Jugendliche, bei dem jugendliche Ehrenamtler*innen Gleichaltrige beraten, ist das KJT nachmittags sechsmal in der Woche leicht erreichbar. Alle ehrenamtlich Tätigen am KJT geben den Kindern und Jugendlichen Anregung sowie Unterstützung, um Situationen, Probleme, Entwicklungsaufgaben zu reflektieren und besser zu bewältigen. Zum KJT gehört außerdem das Teilprojekt email- Beratung. Das Kinder- und Jugendtelefon Leipzig erreicht Kinder und Jugendliche aus der Stadt Leipzig und den angrenzenden Landkreisen Leipzig Land, Landkreis Nordsachsen und teilweise Landkreis Mittelsachsen (ehemals Landkreis Döbeln).*



Kinder und Jugendliche stehen seit Beginn der Corona Pandemie täglich großen Herausforderungen gegenüber. Bedeutet Kindheit und Jugend kontinuierlich Leistung zu erbringen und in der Schule zu funktionieren? Viel mehr bedeutet es doch Freund*innen treffen, Sport treiben, Musik hören und Hobbies haben. Doch Aktivitäten mit anderen Menschen fielen nun fast das ganze Jahr über weg. Kinder und Jugendliche waren von einem auf den anderen Tag auf sich gestellt und öffneten unbegrenzt die Türen zur virtuellen Welt. Wer aber gut le-

ben und lernen will, benötigt dazu auch psychische Stabilität und Ausgeglichenheit. Deshalb verfestigte sich für alle Berater*innen der große Auftrag die emotionale Entlastung und Stabilisierung der Anrufenden zu erreichen.

Im Verlauf des letzten Jahres nutzen Kinder und Jugendliche das Gesprächsangebot grundsätzlich, um über ihre Gefühle in der Auseinandersetzung mit den ungewohnten und verunsichernden Alltagsveränderungen zu reden. Themen wie Überforderung bei der Bewältigung der schulischen Aufgaben und der fehlende soziale Kontakt, vor allem die fehlende Unterstützung der Erwachsenen in vielen sozialen Bereichen wurden oft genannt. Gegen Ende des Jahres wurden vermehrt psychische Probleme, Einsamkeit, Gereiztheit und die Zunahme innerfamiliärer Spannungen/ Konflikte zum Thema gemacht. Dank des hohen Engagements aller ehrenamtlichen Kinder- und Jugendtelefonberater*innen war es möglich unsere Leistung 2020 durchgängig anzubieten. Damit konnten wir unserer Funktion als Baustein des Hilfenetzwerkes in der Krisenzeit gerecht werden. Im Jahr 2020 waren 35 Ehrenamtliche im Projekt Kinder- und Jugendtelefon (KJT, JbJ, email) tätig.

Zeitweise war es infolge der hohen Anforderung an Flexibilität im Alltags- und Arbeitsleben für die Telefonberater*innen schwierig ihre gewohnten Zeitressourcen für die Ausübung des Ehrenamtes zu finden. Ein großer Dank gilt deshalb denjenigen Beratern und Beraterinnen, die es durch ihren Einsatz ermöglichten, dass Beratungen über Ostern und an einzelnen Weihnachtsfeiertagen und Silvester angeboten werden konnten.

In Zusammenarbeit mit dem Elterntelefon wurden gleich zu Beginn 2020 Teamtreffen durchgeführt. Themen waren die Auseinandersetzung mit den Kinderechten, dem Kinderschutz und wiederholt das Aufgabenspektrum des Allgemeinen Sozialen Dienstes in Leipzig. Weiterbildungsangebote zur fortführenden Arbeit in Gesprächsführung wurden gut angenommen. Im Rahmen der kontinuierlichen Supervisionsangebote blieb die stetige Auseinandersetzung mit der eigenen Berater*in-



nenrolle die Verantwortung von Supervisorinnen und Ehrenamtlichen gleichermaßen.

Erwähnenswert ist auch das Engagement und die Freude zweier jugendlicher Beraterinnen, welche gleich zu Beginn der Pandemie über sich und ihre Telefonberatertätigkeit berichteten und damit ein Dokumentationsfilm entstand. Hier wird deutlich, welche große Motivation und Verbundenheit die jüngeren Ehrenamtlichen zum Projekt spüren. Gemeinsame Treffen für alle Ehrenamtlichen des Projektes sind besondere Höhepunkte und unterstützen den Austausch und das Gefühl der Zusammengehörigkeit. So gelang es mehrere Treffen z. T. auch mit den Ehrenamtlichen des Elterntelefons im Botanischen Garten mit persönlich gepackten Snacktüten zu organisieren.

Da eine Danksagung in Form der traditionellen Jahresendfeier nicht möglich war, fanden wir eine andere Form der Wertschätzung. Mit der Vorweihnachtspost wurde ein selbstgebastelter Adventskalender an jede*n Ehrenamtliche*n versendet. Dieser wurde projektübergreifend durch viele fleißige Hände kreiert. Im Dezember wurden dann die Berater*innen zu jedem ihrer Dienste mit Leckereien, heißem Punsch und einer Überraschung und mit extra Zeit für einen Plausch zwischendurch verwöhnt. Das kam gut bei allen Ehrenamtlichen an.

Im Februar 2020 schlossen 13 erwachsene Teilnehmer*innen erfolgreich ihre Ausbildung ab. Die für das Frühjahr geplante Ausbildung von jugendlichen Telefonberater*innen konnte aufgrund des Einsetzens der Pandemie nicht beginnen. Im September gelang es dann trotz mehrmaliger Terminverschiebungen eine weitere Ausbildung mit 13 erwachsenen Teilnehmer*innen zu beginnen. Die Ausbildungsveranstaltungen konnten größtenteils präsent, aber themenabhängig auch online durchgeführt werden.



Großer Dank an die ehrenamtlichen Kinder- und Jugendtelefonberater*innen- ohne Euch würde das Projekt nicht funktionieren!

2020 wurden beim Kinder- und Jugendtelefon Leipzig insgesamt 9.969 Anrufe entgegengenommen. Der Anteil der Beratungsgespräche lag bei 23%. Der Anteil der Anrufe, deren Hauptanliegen informativ zum KJT war oder sogenannte „Schweiger“ oder Danksagungen oder nicht klar zu benennende Themen beinhaltete, lag bei 77%. Diese hohe Zahl zeigt, dass die Anrufenden das persönliche Gespräch neugierig suchten und erstmal „vorfühlten“, um sich Sicherheit zu verschaffen.

Zu den Vorjahren unverändert dominierten vier Hauptthemen. An vorderster Stelle „Psychosoziale Probleme/ Gesundheit“- hier gab es viele Gespräche zu psychischen Problemen außerdem zu Krankheit, Einsamkeit, Selbstvertrauen und Ängsten. Gefolgt vom Themenbereich „Probleme in der Familie“- hier ging es oft um die Eltern- Kind- Beziehung und die Auseinandersetzung zu Verboten und Regeln. Weiterhin waren die Themenkomplexe „Sexualität“ und „Partnerschaft und Liebe“ mit Fragen zur eigenen körperlichen Entwicklung und sexuellen Identität sowie zur ersten Liebe stark nachgefragt.

Vergleichbar zu den Vorjahren nutzten die männlichen Anrufer verstärkt das Telefonberatungsangebot, ihr Anteil liegt bei 61%, der Anteil der weiblichen Anruferinnen bei 39%. Der Anteil der Anrufer*innen mit Migrationshintergrund bleibt unverändert gering.

In der Em@il- Beratung waren 3 Beraterinnen tätig. Sie beantworteten 291 Anfragen von Kindern und Jugendlichen. Bei der Inanspruchnahme der Em@il-Beratung liegt der Anteil der weiblichen Kinder und Jugendlichen (80%) wesentlich höher als der der männlichen Kinder und Jugendlichen (20%).



FAMILIENBILDUNG STADTWEIT

ELTERNBRIEFVERSAND

Ganz unkompliziert erhalten die Leipziger Eltern die Briefe dem Alter ihres Kindes entsprechend nach Hause gesendet und lesen diesen Brief mit z.T. wunderbaren Ritualen zu dem Zeitpunkt, der passend für ihr Familienleben ist.

Die Stärke der Elternbriefe zeigte sich einmal mehr in diesem von der Corona-Pandemie geprägtem Jahr. Obwohl es im Frühjahr schon eine kleine Herausforderung zu meistern galt. Die Elternbriefe werden seit Beginn des flächendeckenden Versandes im Januar 2002 sehr zuverlässig von unserem Postdienstleister, der Diakonische Leipziger gGmbH für den Versand vorbereitet und zur Post gebracht. In der Abteilung arbeiten Menschen mit unterschiedlichen Handicaps und aufgrund der Bestimmungen während des 1. Lockdowns mussten sie alle zu Hause bleiben.

Jeden Monat werden über 7.000 Briefe für den Versand vorbereitet. Dafür müssen die Briefe im A4-Format gefaltet und in einem Briefumschlag im DIN lang-Format eingelegt werden. Dazu kommt noch ein Informationsflyer über die städtisch geförderten Familienbildungsangebote.

Im März fanden sich in Windeseile viele Kolleg*innen im Kinderschutzbund, die beim Briefe packen mitgeholfen haben und so eine pünktliche Versendung ermöglichten. Corona-konform wurden Postkisten verteilt, nach dem Packen wieder abgeholt und in die Diakonie gebracht. So konnte der pünktliche Versand Ende März gesichert werden. An dieser Stelle nochmals ein großes DANKESCHÖN an euch, eure Kinder und auch die anderen Familienmitglieder, die fleißig mit gefaltet und gepackt haben! Dank auch an Herrn Neupert, der beim Transport der Postkisten so fleißig mit unterstützt hat.

Und nun zu den Zahlen: 2020 wurden 111.213 Elternbriefe verteilt. Dabei sind 91.842 Briefe (4 bis 46) versendet worden und 19.371 Briefe (1 bis 3) wurden mit 6.457 Begrüßungsmappen über das Familieninfobüro bzw. das Standesamt ausgegeben.

Verabschiedet haben wir uns im April von Herrn Penzel, der so viele Jahre in der Diakonie mit seinen Mitarbeiter*innen den Postversand organisiert hat. Er genießt nun seinen wohlverdienten Ruhestand. Begrüßt haben wir Herrn Schollbach, der nun in gewohnter Zuverlässigkeit unser Ansprechpartner bei der Diakonie ist.

ELTERNKURSE STARKE ELTERN – STARKE KINDER®

Pandemiebedingt stellten sich bei diesem Kursangebot besondere Herausforderungen. Die sehr gute wissenschaftliche Untermauerung bezüglich der Wirksamkeit des Elternkurses machte es im Laufe der vergangenen Jahrzehnte zu einem sehr nachgefragten Kursangebot für Eltern. Die damit für die Kursumsetzung geltenden



Standards sichern eine hohe Qualität für die Präsenzkurse. Eine rein digitale oder hybride Umsetzung ist bisher nicht vorgesehen gewesen und die Überarbeitung/Anpassung des Kurshandbuches konnte einfach auch aufgrund der geltenden Qualitätsstandards nicht kurzerhand umgesetzt werden. Mit Stand Januar 2021 wird es hierfür einen Projektantrag des Bundesverbandes geben, der eine ebenso wissenschaftliche fundierte Umsetzung auch als digitales/hybrides Angebot ermöglichen soll. Damit befindet sich dieses Angebot gerade in einer Umbruchphase. Je nach den geltenden Verordnungen ist das Zeitfenster für die Durchführung eines zehnwöchigen Kurses in Präsenz recht klein geworden. Übergangsweise können ab 2021 auch einzelne Teile des Kurses digital umgesetzt

werden, um Eltern weiterhin gut zu unterstützen und auch erste Erfahrungen zu sammeln, die dann in das geplante Projekt einfließen sollen.

2020 konnten wir einen Elternkurs in der Mutter-Vater-Kind-WG durchführen. Von August bis Ende Oktober (ab November war der 2. Lockdown) tauschten sich Mütter der WG intensiv über ihre Erfahrungen im Familienalltag aus, erfuhren Wissenswertes und reflektierten ihr Handeln mit ihrem Kind.

Leider sind die geplanten Elternkursleiter*innenausbildungen 2020 alle pandemiebedingt abgesagt wurden. Damit war es auch nicht möglich, neue Kursleiter*innen für unser Team ausbilden zu lassen. Für 2021 ist im 1. Halbjahr vom Kinderschutzbund Landesverband Sachsen eine hybride Ausbildungsveranstaltung geplant und auch eine 2. Ausbildung im Sommer. Wir sind zuversichtlich, dann wieder mit einem gestärkten Team regelmäßiger Elternkurse durchführen zu können.

TAGESVERANSTALTUNGEN „ALLES IN BUTTER AUF DEM FAMILIENKUTTER?!“

Auch hier steht die Berichterstattung ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Eine im Frühjahr geplante Tagesveranstaltung musste aufgrund des Lockdowns abgesagt werden. Eine weitere Veranstaltung im Juni erreichte leider nicht die Mindestteilnehmer*innenzahl. In der zweiten Jahreshälfte gestaltete sich die Umsetzung eines Präsenzangebots aufgrund der Bestimmungen (Abstandsgebot, Kontaktbeschränkungen) zum Betreten einer Kita schwierig. Unsere Veranstaltung findet immer in einer Kita statt – in einem Gruppenraum treffen sich die Eltern und in



in einem anderen werden die Kinder betreut. Uns ist es wichtig, dass zum einen Eltern einer Kita, als auch Eltern aus dem Umfeld der Einrichtung teilnehmen – so z.B. aus anderen Kitas bzw.

Schulen. Die genannten Bestimmungen schlossen eine solche Umsetzung aus, da Einrichtungs-fremden der Zutritt zur Kita verwehrt war. Mit unserer langjährigen Kooperationspartnerin, der Fröbel-Integrationskita am Kulkwitzer See organisierten wir eine Inhouse-Veranstaltung. So trafen sich am 10. Oktober Eltern der Kita und tauschten sich intensiv rund um die Themen Werte, Bedürfnisse und Familienregeln aus. Währenddessen waren die Kinder sehr kreativ und dazu backten sie allen eine leckere Pizza zum Mittagessen. An dieser Stelle herzlichen Dank an die Kita-Sozialarbeiterin Frau Steinbach und die Mitarbeiter*innen im Familienzentrum für die Organisation und Betreuung!

Für mehr Planungssicherheit ist für 2021 eine Online-Umsetzung der Veranstaltung geplant. Darüber dann im nächsten Jahresbericht mehr.

MARTE MEO ELTERNKURSE „EIN RECHT AUF GLÜCK!“

Mit dem ersten Marte Meo Elternkurs starteten wir bereits im Januar 2020. Dieser fand in der Mutter-Vater-Kind-WG in der Marbachstraße statt. Mit dieser WG verbindet uns seit vielen Jahren eine sehr gute Kooperation. So führen wir neben dem



Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder® auch den videogestützten Elternkurs durch. Neben einer informativen Wissensvermittlung und einem regen Austausch untereinander werden die Marte Meo Elemente mit Präsentationsvideoclips veranschaulicht. Die Mütter nutzten ihre Teilnahme für eine intensive Reflexion ihres eigenen entwicklungsfördernden Handelns mit ihrem Kind. Zwei Mütter nahmen eigene Videos auf und nutzen die während des Kurses mögliche eigene Marte Meo Beratung.

Eine weitere Kursumsetzung war aufgrund der Kontaktbeschränkungen in 2020 leider nicht

möglich. Als ergänzende Alternative wurden Einzelberatungen für Familien angeboten, die von einer Familie im Spätsommer genutzt wurden.

DAS JAHR 2020 AM ELTERNTELEFON

„OFFENE OHREN GESUCHT“

Wer hätte Anfang 2020 denn gedacht, was für ein turbulentes und anstrengendes Jahr uns allen bevorsteht? Insbesondere Eltern und Erziehende standen und stehen immer noch vor zahlreichen Herausforderungen: geschlossene Schulen, Notbetreuungen, Homeoffice, Kinder, die ihre Freund*innen nicht mehr sehen können uvm. Jedes Leben wird auf eine eigene Art und Weise durchkreuzt.

Das Elterntelefon, ein telefonisches Beratungsangebot der Nummer gegen Kummer e.V. und des Deutschen Kinderschutzbundes Leipzig, kann einen kleinen Beitrag dazu leisten, diesen verschiedenen Menschen Gehör zu schenken. In Leipzig leisten diesen ehrenamtlichen Dienst ca. 12 aktive Beraterinnen.

CORONA-KRISE AM ELTERNTELEFON



Zum Beginn des ersten Lockdowns erweiterte die Nummer gegen Kummer die Anrufzeiten des Eltern-telefons. Seitdem haben Erziehende die Möglichkeit Montag-Freitag von 9-17 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag sogar bis 19:00 anzurufen. Um diese Zeiten auch am Standort Leipzig gewährleisten zu können, sprangen beratungsgeschulte Hauptamtliche unseres Trägers mit ein. An dieser Stelle nochmal einen herzlichen Dank, sowohl an die Hauptamtlichen, die engagiert mit unterstützt haben als auch an die Ehrenamtlichen, die in der Krise ihre Zeit und Energie dem Elterntelefon zur Verfügung stellten.

KOORDINATORINNENWECHSEL

Zum 1. April 2020 fand ein Koordinatorinnen-Wechsel statt. Aufgrund einer beruflichen Neuerung beendete Frau Heike Wilde ihre jahrelange Arbeit am Elterntelefon. Frau Lena Egarter übernahm diese Stelle und arbeitete sich in die Aufgaben und Tätigkeitsfelder ein.

NEUE AUSBILDUNGSGRUPPE

Ende September 2020 begann eine neue Ausbildung zum*zur telefonischen Berater*in mit 12 Teilnehmenden. Motiviert begann die gemeinsame Zeit mit den verschiedensten Lernzielen der Ausbildung. Fokus bei den Ausbildungen liegt auf der Gesprächsausbildung und Selbstreflexion der eigenen Beratungsrolle. Außerdem wird Wissen zu Elternthemen weitergegeben, vermittelt durch Referent*innen aus der Leipziger Beratungslandschaft. Seit Dezember 2020 findet, bis Gruppentreffen wieder möglich sind, die Ausbildung online statt.

EHRENAMTSBINDUNG

Das Elterntelefon ist ein Angebot vom Kinderschutzbund Leipzig in Zusammenarbeit mit Nummer gegen Kummer e.V. www.nummergegenkummer.de
Anonym und kostenlos erreichbar
Mo bis Fr: 9 - 11 Uhr
Di + Do: 17 - 19 Uhr

Das Elterntelefon von Nummer gegen Kummer e.V. ist ein anonymes, direktes und kostenloses telefonisches Beratungsangebot für Eltern und Erziehende. Als ehrenamtliche*r Telefonberater*in kannst du Ratsuchenden ein offenes Ohr schenken. Schwierigen Lebenssituationen begegnest du mit Wertschätzung und Anteilnahme. Deine Aufgabe ist es, für Eltern mit Fragen da zu sein, sie in ihren Fähigkeiten zu bestärken und beim Gehen nächster Schritte zu unterstützen. Manchmal reicht es auch, einfach nur zuzuhören.

Du hast noch keine Erfahrung in der Beratung? Kein Problem!

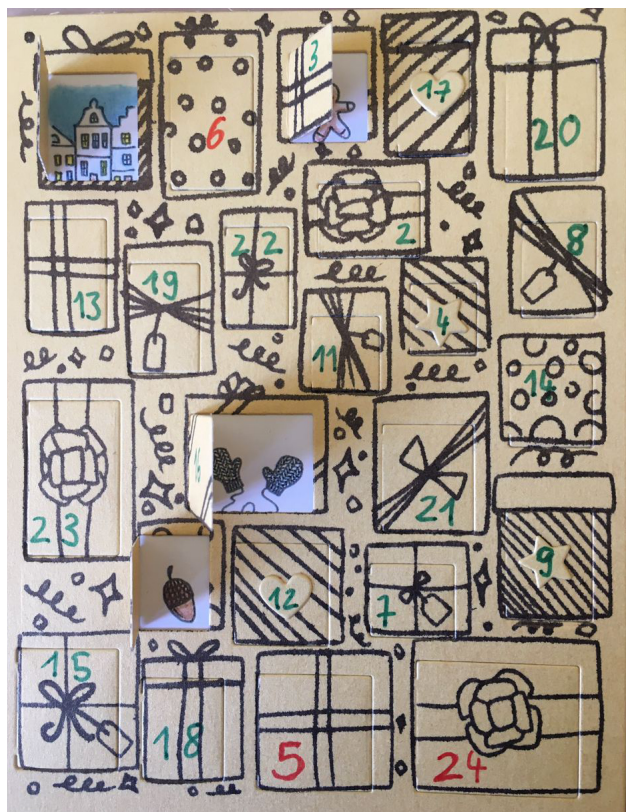
Wir bieten allen Interessierten vor Antritt des Ehrenamts eine fundierte Ausbildung zum/zur Telefonberater*in und begleitende regelmäßige Weiterbildungen und Supervision.

Neuer Ausbildungskurs: September 2020 bis März 2021!

Interessiert? Weitere Informationen findest du unter www.dksb-leipzig.de/de/eltern/beratung/elterntelefon oder du meldest dich telefonisch bei uns.

Die ehrenamtliche Tätigkeit lebt vom persönlichen Kontakt und dem damit einhergehenden Austausch und Beziehungsaufbau. Mit den geltenden Kontaktbeschränkungen war dies im Jahr 2020 ein schwieriges Unterfangen. Im Sommer war ein Picknick in kleiner Runde im botanischen Garten möglich. Es wurde lecker gegessen, gelacht und Anekdoten ausgetauscht. Im neuen Jahr stehen uns solche Möglichkeiten hoffentlich wieder öfter zur Verfügung, beleben und bestärken sie doch die Zusammenarbeit enorm. Um Dankbarkeit und Wertschätzung am Ende des Jahres auszudrücken, bekamen die Ehrenamtlichen einen, in einer teamübergreifenden Gemeinschaftsaktion entstandenen, Adventskalender geschenkt.

DANKSAGUNG



Auch im Rahmen dieses Jahresberichts möchte ich mich als Koordinatorin herzlich bei den Ehrenamtlichen bedanken. Sie leisten die wichtigste Arbeit des Projekts, mit ihren offenen Ohren schenken sie Zeit und Mitgefühl und helfen dabei neuen Mut zu schöpfen.

THEMATISCHE EINZELVERANSTALTUNG FÜR ELTERN IM HERBST 2020

Wie bereits in unseren anderen Veranstaltungsformaten beschrieben, stellten uns die immer wiederkehrenden Bestimmungen zu den Kontaktbeschränkungen vor große Herausforderungen. Unsere Kurse und Tagesveranstaltungen konnten deswegen nicht immer so wie geplant umgesetzt werden. Mit drei thematischen Einzelveranstaltungen im September und Herbst schufen wir flexibel neue Möglichkeiten zur Wissensvermittlung und zum Austausch für Eltern. Vor allem die Themen Familienregeln und Pubertät waren sehr gut nachgefragt.

#starkmitmedien

Unter dem vieldeutigen Projektnamen #starkmitmedien verbergen sich Angebote für Eltern und pädagogische Fachkräfte, die einen stark entwicklungspsychologischen Fokus auf das Aufwachsen von Kindern im digitalen Zeitalter setzen. Themen dieses neuen Angebots sind eine frühkindliche Heranführung an digitale Medien. Kinder in den ersten Jahren (von der Geburt bis zum 10. Lebensjahr) erlernen einen altersentsprechenden Umgang mit den zur Verfügung stehenden digitalen Werkzeugen.

Es gibt zwei Veranstaltungen – die erste ist für Eltern mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren. Diese findet in der Regel in Kitas statt und hat die kindliche Hirnentwicklung und das Lernen mit allen Sinnen zum Schwerpunkt. Die zweite



Veranstaltung ist für Eltern mit Kindern im Grundschulalter. Hier liegt der thematische Schwerpunkt auf der Reflexion der eigenen Smartphone-Nutzung und welche Möglichkeiten als auch Grenzen die digitalen Angebote bei der Erfüllung von Bedürfnissen haben.

2020 konnten wir im Frühjahr zwei Veranstaltungen in Präsenz durchführen. Eine fand in einer Grundschule in Gohlis und eine weitere in einer Kita im Leipziger Osten statt.



Im Laufe des Jahres gab es noch mehrere Planungsgespräche mit Grundschulen und Kitas zur Durchführung weiterer Elternveranstaltungen. Nachdem absehbar war, dass diese mit den verbundenen Unsicherheiten aufgrund der aktuellen Pandemieentwicklung nicht in Präsenz durchführbar waren, haben wir begonnen ein geeignetes, datenschutzkonformes und intuitiv zu bedienendes Online-Tool für die Umsetzung digitaler Elternveranstaltungen zu suchen. Wir sammelten erste Erfahrungen mit unterschiedlichen Anbietern und fanden schließlich einen für uns geeigneten Anbieter. In einer kostenfreien Probezeit hatte sich dieses Tool in der Arbeit mit den Eltern als auch in der Nutzbarkeit sehr bewährt. Wir waren begeistert von der Bedienbarkeit und auch von den Eltern haben wir ein sehr gutes Feedback zum Tool und zu unserem Angebot erhalten.



Mein herzlicher Dank geht an Alexandr Gückelhorn, der uns bei der Digitalisierung dieses Angebotes tatkräftig unterstützt hat!

AKTION ZUCKERTÜTE DAS VERFLIXTE 13. JAHR!



Einer guten Tradition folgend begannen die Planungen für die diesjährige Aktion Zuckertüte im Februar. Dann kam das Corona-Virus und brachte auch unsere Planungen und lieb gewordenen Rituale durcheinander. Dennoch haben mit großer Freude 3 Schulanfänger*innen in der Kita Grünschnabel das 13. Zuckertütenbäumchen (diesmal eine Süßkirsche) gemeinsam mit einer Kollegin vom Netz kleiner Werkstätten gepflanzt



Im Anschluss gab es für jedes Kind einen Umschlag mit einem Einkaufsgutschein in Höhe von 70 €, ein wenig Lesestoff für Mama und Papa sowie eine kleine Schlüsseltasche als Geschenk. Über diese Unterstützung durften sich noch mehr als 100 weitere Kinder und ihre Familien freuen. Die Umschläge wurden direkt in den beteiligten Kitas und Projekten übergeben. Ganz optimistisch freuen wir uns auf wundervolles Fest im nächsten Jahr mit Seifenblasen, einer Clownin, Musik und strahlendem Sonnenschein.



SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE

TEAM – DAS SIND WIR

Unser Team bestand Anfang 2020 aus 6 Frauen und 2 Männern. 2 Frauen gingen im Sommer ins Beschäftigungsverbot und konnten im September/Oktober durch 3 neue Mitarbeiterinnen ersetzt werden. Zudem wurde das Team seit Oktober durch eine Praktikantin unterstützt.

UNSERE ARBEIT

Im gesamten Jahr wurden von der Sozialpädagogischen Familienhilfe monatlich durchschnittlich 40 Familien und ca. 70 Kinder und Jugendliche betreut.

Im Frühjahr 2020, als der 1. Lockdown am 16. März begann, veränderte sich viel in unserem gewohnten Arbeitsablauf. Die Familien sollten fortan nach einem Ampelsystem vom Jugendamt aus eingeordnet werden:

- » Rot: Hausbesuche sind notwendig, eventuelle Kindeswohlgefährdung
- » Orange: Telefonate und Videokonferenzen reichen zur Unterstützung, Beratung
- » Grün: Familien/ Jugendliche melden sich bei Bedarf telefonisch

Dieses Ampelsystem musste von da an wöchentlich in Kurzberichten zu jeder Familie dem Jugendamt rückgemeldet werden. Zu Beginn der Corona Pandemie durften Hausbesuche noch in allen Familien erfolgen, später dann 3 Wochen gar nicht mehr. Zudem durften Hausbesuche nur an der frischen Luft stattfinden, was eine Herausforderung für die Kolleg*innen darstellte. Sie tranken und aßen weniger, da durch Corona öffentliche Toiletten geschlossen waren.

In der 2. Phase war das Team täglich in Telefonbereitschaft, was für einige Kolleg*innen sehr belastend war, da sie von zu Hause aus, inmitten ihrer eigenen Klein- und Schulkinder, agieren mussten. Die bisherigen Arbeitsstunden konnten so nicht mal zu 50% erreicht werden, was Ängste im Team hervorrief.



Der Deutsche Kinderschutzbund Leipzig, hier besonders unsere Geschäftsführerin Frau Drechsler, nahm diese Ängste wahr und sicherte das weitere Gehalt zu. Auch konnten die Mitarbeiter*innen Minusstunden anhäufen oder stundenweise beim bundesweiten Elterntelefon aushelfen. Somit war diese Phase bis Mai 2020 für das Team erträglich. In den Familien war ein deutlicher Anstieg von Hilflosigkeit, Zukunftsängsten, Überforderung und mehr Aggressionen gegenüber den Kindern zu spüren. Diese Familien mussten mit langen Telefonaten begleitet werden. Auch wurden 5 Kindeswohlgefährdungen dem Jugendamt gemeldet, damit diese Kinder in die Notbetreuung gehen konnten. Dies führte dann wieder etwas zur Entspannung und zu gewohnten Abläufen in der jeweiligen Familie.

Ein Kollege hatte eine Sondergenehmigung eine Jugendliche täglich nach §30 zu betreuen, damit sie gewohnte Abläufe hatte.

Im Großen und Ganzen war die Lage in den Familien bis zur Wiedereröffnung der Kitas und Schulen sehr angespannt. Die Frage „Wie lange soll das noch gehen?“ beschäftigte alle und jeden. Nach der 3. Woche Hausbesuchspause wurde das Team von den Familien förmlich ausgesaugt. Jede Familie wollte reden, etwas verändern, wollte Gehör finden. Der Arbeitsalltag einiger Mitarbeiter*innen war somit sehr straff organisiert. Hinzu kam der persönliche

Druck, die eigenen Kinder aufgrund eingeschränkter Kitazeiten rechtzeitig abholen zu können.

Im Sommer startete das Team kleine Ferienaktivitäten, die mal mehr, mal weniger von den Kindern/Jugendlichen genutzt wurden. Manche Familien hatten aufgrund der Coronazeit einen besseren Zusammenhalt gefunden und planten viele Familienerlebnisse über den Sommer ohne Hilfe der SPFH.

Ende des Jahres, im nächsten Lockdown ab dem 14. Dezember 2020 waren alle Familien/Jugendliche anfangs entspannt. Doch das Homeschooling, die Schließung der Kitas, das wochenlange zu Hause sein, das eingeschränkte Weihnachten und Silvester waren kaum noch schön zu reden. Trotzdem schafften alle 40 Familien und 72 Kinder den Jahreswechsel ohne Zwischenfälle.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Leipzig war grundlegend gut, manchmal jedoch schwierig, da es innerhalb des Jugendamtes viele Helfer*innenwechsel gab oder zeitweise Ansprechpartner*innen für die SPFH fehlten.



HAND IN HAND

MOBILE FAMILIENBILDUNG IN LEIPZIG MITTE/SÜD



TURBULENTES 2020 (NEUE) ANGEBOTE IN CORONA-ZEITEN

Das mobile Familienbildungsprojekt „Hand in Hand“ startete mit vielen neuen Ideen und Angeboten in ein aufregendes Jahr 2020. Die Corona-Pandemie legte zwar Steine in den Weg, aber Not macht ja bekanntlich auch erfindisch.

Zu Beginn des Jahres erblickte der „Familiennachmittag“ im Haus der Begegnungen das Licht der Welt. Hier konnten sich Familien mit Kindern aller Altersgruppen in entspannter Atmosphäre mit selbstgebackenen Kuchen kennenlernen, austauschen und thematische Spiel- und Bastelangebote genießen.



Der Startschuss fiel ebenfalls beim Angebot für „Familien-Yoga“. Hier bot sich für Eltern und Kinder bei kreativen Partnerübungen eine gute Möglichkeit ihre Bindung zu stärken, sich körperlich zu spüren und in eine mentale Entspannung zu gelangen. Das Yogaangebot für Schwangere und Yoga mit Baby blieb auch im Jahr 2020 gut besucht und konnte die Zielgruppe auch nachhaltig für das Projekt begeistern. Mütter aus den Yogakursen erschienen auch zu anderen Angeboten, wie der Krabbelgruppe „Family-Time“ und blieben dem Projekt treu.

Die „Family-Time“ bekam Zuwachs durch fachlichen Input zu unterschiedlichen Themen wie: „Achtsamkeit im Familienalltag“ oder „Bin-

dung stärken zwischen Eltern und Kind“. Dies sorgte für eine gut besuchte „Family-Time“ und konnten den Familien hilfreiche Tipps und Anregungen für einen entspannten Familienalltag mitgeben.



Da die Projektmitarbeiterinnen ein gutes Hygienekonzept entwickelten, war es möglich nach der Pause durch den coronabedingten Lockdown die Kurse bis fast zum Ende des Jahres stattfinden zu lassen. Dies war ein großer Gewinn, vor

allem für die Mütter, die in den Angeboten eine der wenigen Möglichkeiten sahen, sich auszutauschen und zu entspannen.

Trotz der Schließung während des Lockdowns konnten im Jahr fast 70 Elternberatungsgespräche, teilweise telefonisch oder per Videotelefonie, geführt und 66 Beratungsstunden am Elterntelefon gewährleistet werden. Neben den Herausforderungen von Homeschooling und Kinderbetreuung bei gleichzeitigem Arbeiten, zum Teil im Home-Office, waren auch Trennung der Eltern, Paarkonflikte, Patchworkkonstellationen und Entwicklungs- und Erziehungsfragen Thema der Gespräche.

Die beiden vom DKSB entwickelten Elternkurse konnten Anfang des Jahres durchgeführt werden: in Kooperation mit dem FAIRbund e.V. die „Integrationsbausteine“ in arabischer Sprache für Väter und bei den Löwenmüttern „Starke Eltern – Starke Kinder“® für junge Mütter ohne Schul- bzw. Berufsabschluss.

Die geplante „Themenreihe für Eltern“ konnte nur zu einem Drittel in der Stadtbibliothek der Südvorstadt umgesetzt werden. Auf Grund der Hygienevorschriften fanden die Veranstaltungen danach erfolgreich online statt. Ein Format, was auch in Zukunft ergänzend für Eltern angeboten werden soll, da es abends oft zeitlich und organisatorisch besser in den Famili-

enalltag passt und so auch Alleinerziehende und beide Elternteile erreicht werden können.



Für Familien in der Gemeinschaftsunterkunft gab es die parallel stattfindenden Workshops „Kinder stark machen“: für Kinder durch das Kinderschutz-Zentrum und für Eltern durch uns mit Kultur- und Sprachmittlerinnen in arabischer sowie in russischer Sprache.

Fast 30 mobile Einsätze brachten den Familien in und um Löbnig das Projekt „Hand in Hand“ und verschiedene weitere Anlaufstellen für Eltern näher. Die Einsätze fanden sowohl auf Spielplätzen im Stadtteil als auch im Einkaufszentrum „Moritzhof“ statt und ermöglichten den Kontakt der Elternbegleiterinnen zu den Familien. Dies war eine gute Möglichkeit Broschüren zu verteilen und Informationen zu Veranstaltungen der Familienbildung in Leipzig den Familien mitzuteilen. Hier wurden die Elternbegleiterinnen im Sommer tatkräftig vom OFT Halle5 e.V. mit Spielen und Mitmachaktionen unterstützt.

Besonderen Anklang fand die DANKE-Aktion im Frühsommer deren, Anliegen es war, den Familien für die besonderen Leistungen wä-

rend des Corona-Lockdowns zu danken und ihnen diese Wertschätzung mit einem kleinen Präsent zu zeigen.



Das Löbnigfest, das alljährlich im Herbst durchgeführt wird, fand auch dieses Jahr trotz Regen mit einer hohen Beteiligung von ansässigen Familien statt. Der DKSB Leipzig e.V. bereicherte mit einem Infostand und dem Bau von Stressbällen und Bewegungsangeboten das Fest.

Im September und Oktober konnte bei traumhaften Wetter das Beteiligungsprojekt „Kinder aller Welt zusammen Hand in Hand“ veranstaltet werden. Gemeinsam mit den Kindern der angrenzenden Gemeinschaftsunterkunft wurde der Außenzaun künstlerisch gestaltet. Dabei malten die Kinder die Flaggen ihrer Herkunftsländer, die jetzt bleibend den Zaun schmücken und die Vielfalt ihrer verschiedenen Kulturen und ihr sich gegenseitig unterstützendes Zusammenleben ausdrücken.

AUSBLICK

Ziel für 2021 ist es, die bereits bestehenden Angebote von „Hand in Hand“ nach der langen Pause des zweiten Lockdowns unter Hygieneregeln wieder sicher für Eltern zu etablieren und weiter auszubauen. Wir möchten Eltern weiterhin darin unterstützen trotz der vielen Herausforderungen des letzten Jahres eine entspannte und wertschätzende Zeit mit ihren Kindern zu erleben.

LEIPZIGER KINDER- UND JUGENDBÜRO

THEATERSTÜCK „WUTSCHWEIGER“ BEGLEITPROGRAMM ZUM THEMA „KINDERARMUT“

„Kinderarmut“, ein Thema, das vor allem in der Pandemie deutlicher und schärfer wird. So hat das Theater der jungen Welt ein Thema bearbeitet, das selten mit Kindern und Jugendlichen besprochen wird, obwohl viele von ihnen die Betroffenen sind. Betroffene, die zu wenig gehört werden. Das wollen wir ändern. Zu dem Theaterstück „Wutschweiger“ wurde daher ein Begleitprogramm erarbeitet, das Kinder und Jugendliche zu Wort kommen lässt. Nach dem Theaterbesuch hatten die Besucher*innen die Möglichkeit an thematischen Workshops mit unterschiedlichen Ansprechpartner*innen teilzunehmen, die das Thema „Kinderarmut“ aus verschiedenen Perspektiven beleuchteten.



„Jedes fünfte Kind in Deutschland ist aktuellen Studien zufolge von Armut betroffen. Zu dieser Gruppe der Abgehängten gehört neuerdings auch Ebeneser. Gerade musste der Junge mit seinen Eltern vom schicken Vorstadthäuschen in den grauen Plattenbau umziehen. Mit der winzigen Wohnung schrumpft auch die Welt immer mehr, in der alles bezahlt werden will – Schwimmbad, Kino, ein Füller. Reden kann Ebeneser darüber nur mit seiner neuen Freundin Sammy. Deren Vater ist schon seit zehn

Jahren arbeitslos. Als die beiden Kinder nicht mit auf Klassenfahrt gehen können, beschließen sie, ab sofort aus Protest und Wut zu schweigen. Ein überraschend lautes Signal.“ (TdJW Leipzig)



Der Workshop des Kinder- und Jugendbüros stand unter dem Titel „Kinderarmut und Schule“. Gemeinsam mit den Mädchen und Jungen sprachen wir über ihre Erfahrungen und entwickelten Ideen für Unterstützungsmöglichkeiten. Neben finanzieller Unterstützung für von Armut betroffenen Familien war es den Jugendlichen besonders wichtig, dass betroffene Kinder Ansprechpartner*innen finden, die ihnen zuhören und da sind, dass es Angebote in der Nähe gibt, wo sie ihre Freizeit verbringen und Spaß haben können und die Sorgen der Familie zumindest für einige Zeit nicht im Vordergrund stehen.

Ursprünglich war eine Konferenz mit Kindern und Jugendlichen – eine Mutmacher-Konferenz geplant, um die Ergebnisse und Diskussionen der einzelnen Workshops zusammenzubringen. Leider musste diese pandemiebedingt ausfallen. Aus den Erfahrungen der Workshops mit den Kindern und Jugendlichen ist ein Methodenkoffer entstanden, der von Pädagog*innen genutzt werden kann, um das Thema „Kinderarmut“ mit Kindern und Jugendlichen weiter zu bearbeiten.

Das Kinder- und Jugendbüro nahm außerdem an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Strategien zur Bekämpfung von Kinderarmut in Leipzig“ teil, in der es darum ging,

Möglichkeiten, aber auch Schwierigkeiten und eventuelle Grenzen der Bekämpfung von Kinderarmut in Leipzig aufzuzeigen. Neben den Perspektiven von Wissenschaft und Verantwortungsträgern konnten wir unsere persönlichen Erfahrungen aus der direkten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und ebenso deren Sichtweisen in die Diskussion einbringen.

„Wutschweiger“ wird voraussichtlich in der Spielzeit 2020/2021 seine Inhouse- Premiere feiern.

KINDER- UND JUGENDBÜRO IM LOCKDOWN



Die Projekte und Angebote des Kinder- und Jugendbüros richten sich zum großen Teil an Kinder und Jugendliche, die wir normalerweise über Einrichtungen (Schulen, Horte, Freizeiteinrichtungen) erreichen. Wenn diese Einrichtungen geschlossen sind, was in den Zeiten des Lockdown der Fall war, ist es für uns besonders schwer, die Kontakte zu unseren Zielgruppen aufrecht zu erhalten. Hinzu kommt, dass wir vor allem mit Kindern von 6 – 12 Jahren arbeiten, die über Online- Angebote schwerer erreichbar sind.

Von März bis Mai 2020 waren Kinder und Jugendliche fast vollständig aus dem Stadtbild verschwunden, sie sind unsichtbar geworden. So versuchten wir vor allem über unsere Partner*innen in den Stadtgebieten (Erzieher*innen in Horten, Schulsozialarbeiter*innen, Kolleg*innen in den OFTs) und durch kleine

Mitmach- Aktionen vor Ort zumindest etwas Kontakt zu Kindern und Jugendlichen aufrechtzuerhalten.

Als Kinderinteressenvertretung sahen wir vor allem darin unsere Aufgabe, auf die Situation von Kindern und Jugendlichen in der Pandemie aufmerksam zu machen. Als aktives Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinderinteressenvertretungen entwickelten wir verschiedene Stellungnahmen mit, u.a. „Zur Situation von wirtschaftlich benachteiligten Kindern während der Corona-Krise“ oder „Kindern und Jugendlichen eine Stimme geben – gerade jetzt“. (veröffentlicht unter: www.kinderinteressen.de).

BUNTER MOCKAUER SOMMER

Ein Stadtteilstift zu Pandemie-Zeiten? Geht ja gar nicht...Doch geht! Während die meisten Stadtteilstiftungen und (sozio-) kulturellen Veranstaltungen im Sommer 2020 abgesagt wurden, versuchte das in Mockau aktive Netzwerk INTIGRA (Integration durch Initiativmanagement) - bestehend aus engagierten Vereinen, im Stadtteil ansässige Firmen, Bürger*innen und der Stadt Leipzig - trotz aller Widrigkeiten ein kleines Fest auf die Füße zu stellen.



Ausführliche Absprachen mit dem Gesundheitsamt Leipzig fanden statt, umfangreiche und detaillierte Hygienepläne wurden erstellt, Desinfektionsmittel in großen Mengen gekauft und Personen benannt, die den Überblick behalten sollten, wieviel Menschen sich

zeitgleich auf dem Fest befinden. Jeder Verein und jede Einrichtung konzipierte für sein Angebot und seinen Stand noch ein zusätzliches eigenes Hygienekonzept.

Auf diese Weise konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt das Stadtteilstadtteilfest umgesetzt werden. Ein Fest über drei Tage lang: mit Bürger*innenfrühstück, Flohmarkt, Kuchenbasar und vielen kulturellen Angeboten und Informationsveranstaltungen für alle Generationen. Der Bauspielplatz Ost stellte eine Baufläche zur Verfügung, der OFT Thekla bedruckte mit Jugendlichen Textilien. Der Rugby Verein zeigte Kindern und Jugendlichen ein paar Übungen zum fit werden und fit bleiben. Internationale Frauen e.V. kochte gemeinsam internationale Gerichte, die verkostet werden konnten.



Ein wirklich gelungenes Fest für Groß und Klein, Jung und Alt. Die Bürger Mockaus freuten sich sehr, dass zum wiederholten Mal und trotz Pandemie ein kulturelles Ereignis in ihrem Stadtteil stattfand. „Ohhhh, das müsste es öfters geben!“

Das Kinder- und Jugendbüro bündelte und koordinierte im Vorfeld der Veranstaltung die Angebote der Vereine, die für Kinder und Jugendliche stattfinden sollten und beantragte fehlende Mittel über Verfügungsfond Mockau.

Außerdem gab es den ersten Auftakt zu einem Beteiligungsprojekt für Kinder und Jugendliche in Mockau: Mein, Mockau, dein Mockau, unser Mockau...

Mit diesem Aufruf wurden Ideen und Wünsche von Kindern und Jugendlichen für ein lebenswertes Mockau gesammelt. Diese Ideen wurden durch das AWS (Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung) auch gleich im Stadtteilentwicklungskonzept verankert.

Jetzt geht es um die Umsetzung. Welche ersten Schritte können im Frühjahr und Sommer 2021 gemeinsam mit den Jugendlichen umgesetzt werden? Und perspektivisch: wie kann eine dauerhafte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Stadtentwicklungsprozessen in Mockau gelingen? Daran arbeitet das Kinder- und Jugendbüro zusammen mit INTIGRA und dem AWS. Ein spannender Prozess nimmt Fahrt auf...!

LEIPZIGER KINDERKONGRESS

Das dritte Jahr in Folge lud der Leipziger Kinderkongress Kinder dazu ein, über ihre Rechte und Anliegen zu sprechen und ihre Sichtweisen auf häufig von Erwachsenen dominierte Themen zu geben. Vom 20.

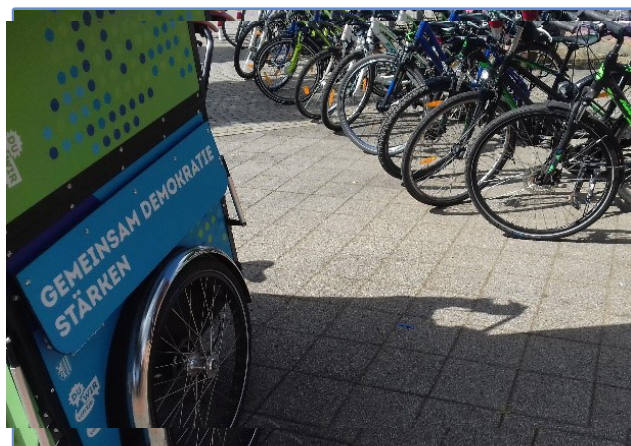


bis 22.10.2020 entstanden mit über 50 jungen Menschen, im Alter von 6-15 Jahren, aus Horten in Grünau, Gohlis-Nord, Probstheida sowie Kindern mit Förderbedarf aus dem ge-

samten Stadtgebiet konkrete Forderungen bezogen auf die Frage, was es braucht, damit Leipzig noch kinderfreundlicher werden kann.

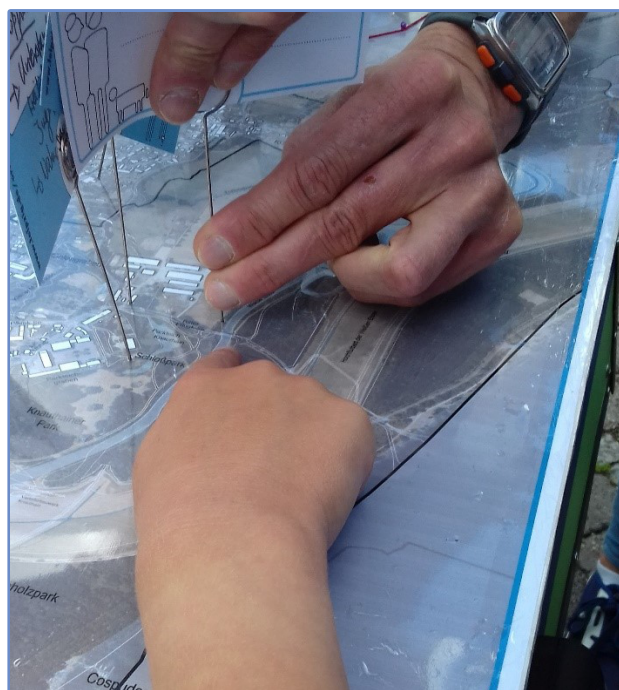
In 13 kreativen Workshops nahmen die Kinder ihre Kinderrechte genauer unter die Lupe und haben überlegt und diskutiert, wo diese Rechte im Alltag wirken und wo aus ihrer Sicht an der Umsetzung der Rechte noch dringend gearbeitet werden muss. Das inklusive und dieses Jahr dezentrale Format des Kongresses ergab dabei nicht nur Ergebnisse für die Stadt, sondern auch ganz konkrete Forderungen für Schulen und Horte. Gewappnet mit Stift und Papier wurden die Ergebnisse und Forderungen in kreativer Form von den Kindern festgehalten und gebündelt in einer Kongress-Zeitung im Anschluss an Stadtverwaltung und Politiker*innen verteilt, um die Forderungen sichtbar werden zu lassen.

#KNAUTLAND



2020 verschlug es uns in das noch etwas verschlafen wirkende Knautkleeberg-Knauthain im Südwesten Leipzigs. Auch an diesem Randgebiet von Leipzig geht das Wachstum der Stadt nicht vorbei. Und um dieses für möglichst alle Menschen gut zu planen, erstellt die Stadt, genauer gesagt das Stadtplanungsamt, zusammen mit den Bürger*innen des Stadtteils ein Dokument – das Ortsentwicklungskonzept – in welchem Bedarfe und Wünsche für die Zukunft gemeinsam festgehalten werden.

Auch Kinder und Jugendliche sollen bei der Entwicklung des Konzeptes beteiligt werden. Dazu hat das Kinder- und Jugendbüro verschiedene Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen gestartet und begleitet. Neben einer schriftlichen und einer interaktiven Online-Umfrage ging es mit einer Radtour durch den Stadtteil auch ziemlich sportlich zu. Im Gespräch mit den jungen Menschen haben wir erfahren, was es braucht, damit das „Knautland“ auch in Zukunft den Bedarfen junger Menschen gerecht werden kann. Die Ergebnisse werden nun in das Konzept zur Ortsentwicklung eingearbeitet. Und weil die Entwicklung so eines Konzeptes ca. anderthalb Jahre in Anspruch nimmt, wird uns das Projekt auch in 2021 weiter begleiten.



SCHÜLERMULTIPLIKATOR*INNENPROJEKT FREE YOUR MIND



*Unser Ziel ist es, Maßnahmen zur Suchtvorbeugung und Gesundheitsförderung an Leipziger Schulen umzusetzen und Jugendliche über eine außerschulische Projektarbeit zu erreichen. Dazu werden interessierte Schüler*innen in einem vier-tägigen Campseminar zu Schülermultiplika-tor*innen ausgebildet. Das neu gewonnene Wissen geben diese im Rahmen ihrer Projekte an gleichaltrige oder jüngere Mitschüler*innen weiter. Unterstützt werden sie dabei von Lehrer*innen und Schulsozialarbei-ter*innen bzw. ehrenamtlichen Trainer*innen (Student*innen der Sozialen Arbeit, Lehramt o.ä.).*

ÜBER DAS PROJEKT

Das Projektjahr 2020 hat uns vor viele Herausforderungen gestellt und kann dennoch oder gerade deswegen als sehr erfolgreich be-schrieben werden. Allen Widrigkeiten zum Trotz ist es sowohl der Projektleitung als auch den beteiligten Schülermultiplikator*innen gelungen, viele ihrer geplanten FREE YOUR MIND-Angebote zu realisieren – manchmal zu einem späteren Termin, manchmal in abge-wandelter Form oder gar als digitale Version. Hinzu kamen Projekte und Aktionen, die dar-auf abzielten, die psychisch belastenden Fol-gen der beiden Lockdowns insbesondere für Kinder und Jugendliche abzumildern.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle unseren Ansprechpartner*innen an den insgesamt elf Kooperationsschulen. Diese waren nicht nur bemüht, neue Wege für die Arbeit ihrer „Schülermultis“ zu schaffen, sondern hielten auch den Kontakt zu den haupt- und ehren-amtlichen Mitarbeiter*innen. Damit war auch in Zeiten der (für Externe) geschlossenen Schulen eine Begleitung und Unterstützung der Projektarbeit gewährleistet.

ANGEBOTE DER SCHÜLERMULTIPLIKATOR*INNEN

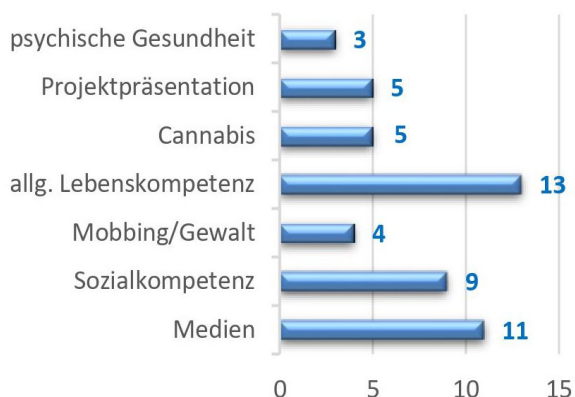
Insgesamt wurden rund 50 Angebote von Schüler*innen für Schüler*innen umgesetzt (s. Grafik).

Diese reichten von Projektpräsentationen, über Pausenaktionen bis hin zu thematischen Workshops für Schulklassen, so beispielswei-se

- » das Projekt LEBENSKÜNSTLER am Förder-zentrum „Johann Heinrich Pestalozzi“ für die 6. Klassen,
- » „Cannabis – alles gebongt?!“ in den 8. und 9. Klassen des Werner-Heisenberg-Gymnasiums,
- » der selbst konzipierte Workshop „Make a Change – gemeinsam gegen Mobbing“ an der Petrischule oder auch
- » „Smarti Starti“ an der 68. und der Ober-schule am Adler

Des Weiteren widmeten sich die Schü-ler*innen aber auch der Erstellung neuer Materialien. So sind beispielsweise ein Video-clip zum Thema „Lernen lernen“ (Petrischule) sowie eine komplett überarbeitete Neuauflage des FYM-Methodenbuchs „Mitmachen statt Rumsitzen“ (A.-v.-Wiedebach-Schule) entstanden.

Projektthemen



Auch an der FYM-initiierten Aktion „Mutmacher*innen gesucht“ war eine Vielzahl an Schülmultiplikator*innen beteiligt. Während des ersten Lockdowns waren Schüler*innen über die sozialen Netzwerke und digitalen Verteiler aufgerufen worden, anderen Kindern und Jugendlichen durch Kreativbeiträge Mut zuzusprechen und Tipps zu geben, wie damit zusammenhängende neue Herausforderungen besser bewältigt werden können. Bei den Einsendungen handelte es sich schließlich um Fotocollagen, aber auch um Berichte, selbstgemalte Bilder oder Fotos von FYM-Aktionen wie die interaktive Wandzeitung „Leichter durch die Krise“ an der Petrischule.

ANGEBOTE DER FYM-PROJEKTLEITUNG



Im Gegensatz zum Netzwerktreffen für die schulischen Ansprechpartner*innen, das leider abgesagt werden musste, konnte eine Veranstaltung wider Erwarten durchgeführt werden: das FREE YOUR MIND-Campseminar zur Schülmultiplikator*innenausbildung. Dieses fand vom 12. bis 15.10.2020 im Naunhofer Haus Grillensee für 24 Jugendliche statt. Ermöglicht wurde es durch die Mitfinanzierung der BKK VBU sowie mit Steuermitteln auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes, wofür wir uns ganz herzlich bedanken.

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer*innen inhaltlich und methodisch zu befähigen, suchtpräventive und gesundheitsfördernde Projekte an ihren Schulen umzusetzen sowie ihre eigenen persönlichen und sozialen Kompetenzen zu fördern.

Daneben dient die Veranstaltung aber auch der Vernetzung der Schülmultiplikator*innen untereinander: Hier haben sie die Möglichkeit, stadtteil- und schulübergreifend neue Freundschaften zu knüpfen und sich als Teil eines größeren Ganzen zu erleben.



Denselben Zweck hatten auch weitere Veranstaltungen wie:

- » das große FYM-Sommerfest
- » die Aktion #Community Challenge zur Stärkung des (kontaktlosen) Zusammenhalts an der Schule oder auch
- » der Besuch der mobilen Ausstellung „Glück Sucht Dich“: Hierbei handelt es sich um ein Angebot zur Risiko- und Lebenskompetenzförderung für Schulklassen mit einer Vielzahl an interaktiven Elementen und jugendgerecht aufbereiteten Informationen zu verschiedenen Substanzen und deren Risiken. Gleichzeitig zielt die Ausstellung aber auch auf die Auseinandersetzung mit persönlichen Lebenszielen und Glück ab.

Die Beteiligung von Schüler*innen an der lebenskompetenz- bzw. gesundheitsfördernden Arbeit beschränkte sich aber nicht nur auf die im Projekt engagierten Jugendlichen: Im Rahmen der diesjährigen Pausenaktion „Mitmachen statt Rumsitzen!“ wurde an jeder Schule eine Schüler*innenbefragung durchgeführt, welche jugendrelevanten Themen ihrer Ansicht nach häufiger behandelt werden sollten.

Die Ergebnisse der Befragung wurden den FYM-Gruppen anschließend zur Verfügung gestellt, sodass diese die Bedarfe ihrer Mitschüler*innen zukünftig noch besser berücksichtigen können.



Neben Kindern und Jugendlichen stellen Ehrenamtliche und Fachkräfte eine weitere wichtige Zielgruppe des FYM-Projektes dar. Angebote für diese wurden 2020 häufig als Online-Veranstaltungen durchgeführt. So konnten beispielsweise die regelmäßig angesetzten Trainer*innen-Treffen und sogar Fortbildungsveranstaltungen zum mittlerweile sachsenweit ausleihbaren Stationsspiel LEBENSKÜNSTLER durchgeführt werden. Somit haben die strengen Beschränkungen, die mit der Pandemie notwendig wurden, auch neue Möglichkeiten aufgezeigt, auf die auch nach der Pandemie zurückgegriffen werden kann.

Nichtsdestotrotz erhoffen und freuen wir uns 2021 natürlich auf eine Projektarbeit „mit ohne Abstand“ und beenden diesen Bericht mit einer erfreulichen Nachricht: Ende des

Jahres wurden wir darüber informiert, dass die Karl-Monz-Stiftung unser Projekt mit einer Spende in Höhe von 10.000 Euro bedacht hat.



Einen Teil dieser Summe werden wir für ein zusätzliches Campseminar verwenden, um gemeinsam mit ausgebildeten Schülermultiplikator*innen Angebote zur Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu konzipieren. Auch im Namen unserer mehr als 80 Schülermultiplikator*innen sowie des gesamten DKSB Leipzig e.V. möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich für diese großzügige Spende bedanken.





THIS WORLD
IS FULL OF HOPE
LET'S BEGIN TO
PROCEED WITH
FAITH

EINBLICK IN UNSERE KINDERTAGESSTÄTTEN



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Leipzig

KITA IM KINDERHAUS BLAUER ELEFANT



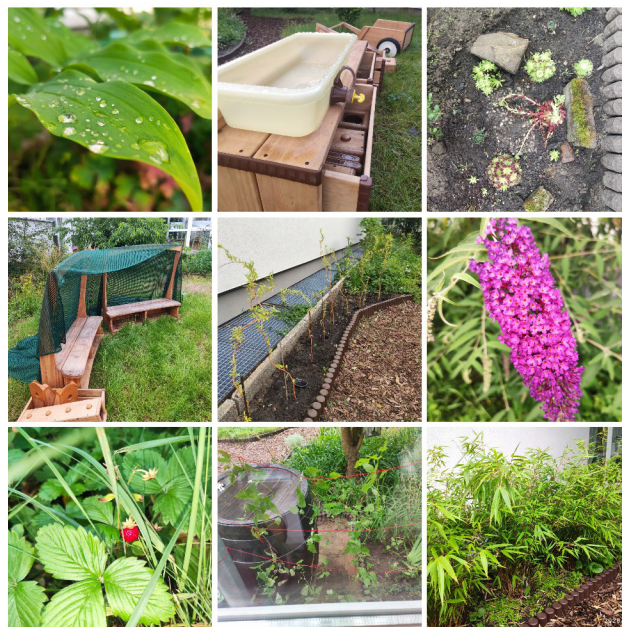
**GANZTAGSANGEBOT
INT. KINDERTAGESSTÄTTE UND ANDERE HILFS- UND
FREIZEITANGEBOTE UNTER EINEM DACH**

NEUGESTALTUNG INNENHÖFE März bis Juli 2020



Seit September 2019 sind engagierte Eltern und Mitarbeiter*innen des Kinderhauses bemüht, den Innenhöfen ein neues, frisches und belebendes Gesicht zu geben.

Ziel ist es, unseren Kindern noch mehr Flächen zum Spielen, Entdecken und Gärtnern zur Verfügung zu stellen. Diese vielen Stunden in Eigenleistung haben sich gelohnt, wie der Blick auf die Fotos zeigt. Die Innenhöfe wurden gemäß den künftigen Anforderungen geplant, in Bearbeitungsflächen eingeteilt und nach und nach umgestaltet. So wurden alle Flächen umgegraben, die Wiesenbereiche mit neuer Erde aufgefüllt und Rasensamen ausgesät. Um die Wiesen und Beete wurde eine grenzende Palisade gesetzt. Die Wege sind tiefer gehalten und mittels ausgelegten Vlieses und Rindenmulch nun unkrautfrei.



So entstanden 2020 ein neues Hochbeet, zwei neue Kräuterschnecken, es wurden Regenfässer an die Regenrinnen gekoppelt zur Nutzung des Regenwassers zum Gießen und mit neuen Möbeln und Spielgeräten, für den Außenbereich geeignet, können nun die Kinder die Innenhöfe sicher nutzen.

KLEINE NISTHILFEN FÜR INSEKTEN April 2020

Um den Naturschutz in unseren Gärten zu unterstützen, haben einzelne Kinder kleine „Insektenhotels“ gebaut. Diese Nisthilfen für Bienen, Florfliegen, Schmetterlinge und andere Insekten sind nicht nur nützlich. Sie sehen zudem noch besonders hübsch an den noch kahlen Zweigen der Büsche aus und sie inspirieren durch ihre Optik alle, an unsere Umwelt und deren Schutz zu denken.



Was zum Nachbauen benötigt wird:

Eine alte Dose, etwas Acrylfarbe, Korken, Pfeifenreiniger, Kronkorken, Heißkleber, Angelschnur, Plastik-netz für die Flügel, Nagel und Hammer für die Löcher, eine Schere und zum Befüllen: Schilfrohr, Stroh oder Bambus.



WEIDEN-PFLANZAKTION NR. 2

01. April 2020



Aufgrund der guten Erfahrungen des Weidepflanzjahres 2019 haben wir auch 2020 wieder fleißig losgelegt. Diesmal ließen wir uns die Weidenruten anliefern und legten selbst Hand an. Wie es geht, hatten wir ja im Vorjahr von Frau Antje Hövel (VerFLECHTungen), gelernt. Durch die Kontaktbeschränkungen in der Kita wurde die Aktion nur mit wenigen Kindern und leider auch ohne die Beteiligung von Eltern ausgeführt. Für unseren Krippenbereich entstanden so zwei große Weiden Tippis.

MASKEN NÄHEN – EIN KLEINER BEITRAG ZUM CORONA-SCHUTZ

April 2020



Aufgerufen durch die Geschäftsstelle investierten nähtalentierte Mitarbeiter*innen auch aus unserem Kinderhaus haupt-, aber auch ehrenamtlich Zeit, um die erforderlichen Mund-Nase-Bedeckungen zu fertigen. Diese wurden dann an die Mitarbeitenden ausgegeben. Mit oder ohne Halte-Band waren diese und viele andere schöne Modelle der Hingucker für die kommenden Monate...

SOMMERFEST IM BLAUEN ELEFANTEN

02. JULI 2020

Anfang Juli feierten wir mit den Kindern unser diesjähriges Sommerfest. Coronabedingt waren dazu die Eltern nicht eingeladen – dennoch ließen wir uns dadurch den Spaß am Feiern nicht verderben.



Den Auftakt gestalteten die Tanzkinder mit unserer Tanzpädagogin Silke Friederici. Als weitere sommerliche Highlights folgten: Kinderschminken, Malen mit Eiswürfeln, eine Wasserbombenschlacht, Obst- und Gemüse-Snacks, Zuckerwatte & Popcorn naschen, Bratwurst im Brötchen, eine Kinderdisco, eine



Matschstrecke für unsere Jüngsten und ein Singkreis begleitet von Gitarren.

GÜTESIEGEL KINDERHAUS BLAUER ELEFANT 2020-2024

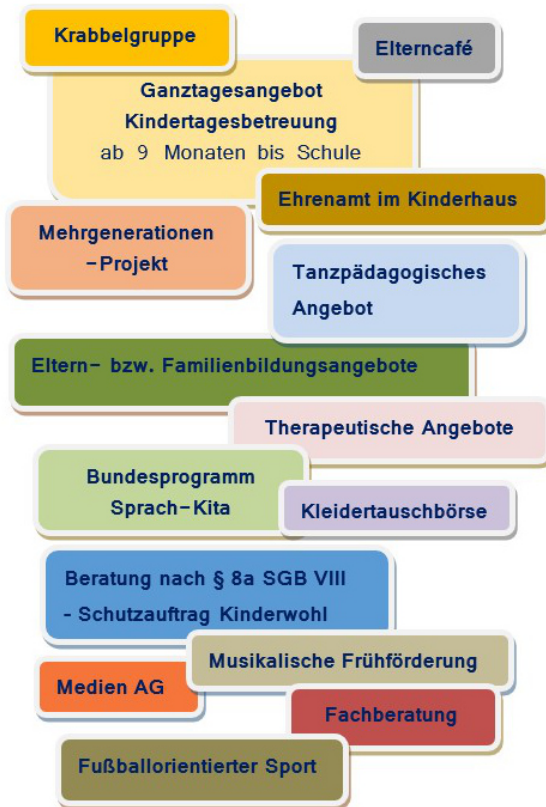
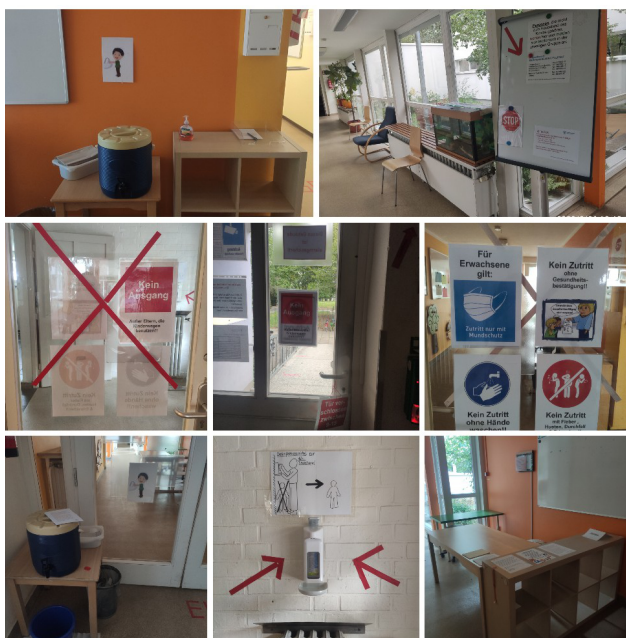


Das Gütesiegel Kinderhaus BLAUER ELEFANT wird vom Bundesverband an Einrichtungen des Kinderschutzbundes vergeben, welches seine Aktivitäten als Dienstleistungen für Kinder, Eltern und Angehörige unter dem Motto: Viele Hilfen unter einem Dach anbietet. Alle vier Jahre steht der Weitergewährungsantrag auch für unser Kinderhaus an, so dass wir diesen so schnell wie möglich beim Bundesverband einreichen. Und im November 2020 war es dann endlich soweit: unser Antrag wurde uns positiv beschieden.

Alle Aktivitäten, Angebote und Projekte unter dem Dach unseres Leipziger BLAUEN ELEFANTEN nun im Überblick:

BESCHILDUNGEN & MARKIERUNGEN, WO DAS AUGE HINSEHT 2020

Zum Schmunzeln: In Zeiten der Corona-Pandemie war es mitunter ganz schön schwierig, bei so vielen wichtigen Aushängen, noch den Überblick zu behalten...



ERNEUERUNG UNSERER WASCHRÄUME

September bis November 2020

Dieses Jahr war es endlich soweit. Mit dem geplanten Investitionsbudget in Höhe von 20.000 € konnten wir unsere Sanitär- und Waschräume in der Hälfte unserer Betreuungsbereiche rundum erneuern. So wurden die Kindertoiletten mit Türen ausgestattet und durch das Anbringen von Wandschränken eine schöne, neue Atmosphäre geschaffen.



vorher



nachher

Die Bäder sind ja nicht nur Orte für Hygienemaßnahmen, sondern inzwischen auch Spiel- und Rückzugsbereiche für die Kinder, in denen sie sich und wir uns wohl und sicher fühlen wollen. Aufgrund der neuen Schränke mit System und der Strukturierung der Aufbewahrungsinhalte konnte in den Bädern eine neue Ordnung hergestellt werden, die die Arbeitsabläufe für die pädagogischen Fachkräfte erleichtert und den Familien einen guten und hygienischen Eindruck vermittelt.



GRÜNSCHNABEL



KITAS

WIE CORONA DEN KITA-ALLTAG 2020 BESTIMMTE Ein anstrengendes Jahr für Kinder, Erzieher*innen und Eltern

Das Jahr 2020 wurde vom Corona-Virus geprägt, auch wir in der Kita Grünschnabel. In den Medien und in den Köpfen der Menschen, egal ob groß oder klein, drehte sich vieles um dieses Thema.



Im März 2020 kam dann der erste Lockdown. Ein spezieller Rahmenhygieneplan wurde entworfen. Die Eltern mussten täglich dafür unterschreiben, dass ihre Kinder und sie frei von COVID-19-Anzeichen sind. Die Öffnungszeit der Kita wurde verkürzt, was vielen Eltern auch Schwierigkeiten bereitete. Die Erwachsenen trugen plötzlich alle einen Mundschutz. Es durften nur noch wenige Kinder die Kita besuchen. Die Regierung sprach von „Kindern von Eltern, die in einem systemrelevanten Beruf arbeiten, dürfen die Kita weiterhin besuchen“.

Doch wer war systemrelevant und wer konnte seine Freund*innen weiterhin in der Kita treffen? Anfangs durften die Kindergruppen noch gemischt werden und die wenigen Eltern konnten ihre Kinder auch noch bis zur Zimmertür bringen. Neue Bekanntschaften und Freundschaften bahnten sich an und aus einer großen, relativ altershomogenen Gruppe wur-



de eine kleine, altersheterogene Gruppe. Wir verabschiedeten uns vom teiloffenen Konzept.

Dann kam der eingeschränkte Regelbetrieb. Alle Kinder kamen zwar wieder, doch nun mussten die Eltern draußen bleiben und durften ihr Kind nur noch bis zur „Abholzone“ bringen. Auch das geliebte Kuscheltier durfte nicht mehr mit in die Kita. Wer sollte mich denn ab jetzt trösten? Wer hilft mir beim An- und Ausziehen? Wer hilft mir meine Sachen an den richtigen Platz zu bringen? Vor allem, wer oder was ist dieser Corona-Virus, der mich meine Lieben nicht sehen lässt?



Nun hieß es Abstand halten und trotz allem zusammenrücken. Die Gefühle fuhren Achterbahn. Alle waren plötzlich aufmerksamer und nahmen gegenseitig Rücksicht. Die Gruppen untereinander durften sich nicht mehr begegnen und die Spielbereiche im Außengelände wurden voneinander abgetrennt. Mit den Kindern wurde das Thema COVID-19 auf kindge-

rechte Art und Weise anhand von Experimenten, kleinen Filmen, schönen Geschichten, Ausmalbildern und vielen Gesprächen thematisiert.



Es war eine Zeit der Einschränkungen, des Verzichts und des gefühlten Stillstandes und trotz allem eine so wertvolle Zeit, die wir alle nicht vergessen werden.

SOMMERFEST 2020 „EINFACH SELBSTGEMACHT“

Dieses Jahr war alles gleich und doch ein bisschen anders. Feste wurden gefeiert, aber nicht wie man es gewohnt war. Dennoch haben alle Erzieher*innen einen Plan B entworfen.

März 2020 – Fasching

Zeigt her eure Kleider, wir wollen eure Kostüme sehen. Beginnend mit einem großen Buffet starteten wir den Faschingstag. Bewegungs-



angebote, lustige Tanzstunden und ganz viel Spaß warteten auf die Kinder.



Von Klein bis Groß, kam jeder mit einem lustigen Kostüm und konnte kaum von anderen erkannt werden. Neben dem Spielspaß ging auch eine Polonaise durch unsere Häuser.

Oktober 2020 – Herbstfest



In diesem Jahr fiel unser Sommerfest aus schade! Deshalb ein schönes Herbstfest für und mit unseren Kindern. Alles rund um das Thema Herbst hatte hier seinen Platz. Von Aktivitäten über Basteleien bei angenehmen Herbstwetter war für jeden etwas dabei. Wir bekamen Besuch von einem Seifenblasenkünstler, der den Kindern ein Lächeln ins Gesicht gezaubert hat. Das Highlight des Festes war das große Karussell, mit dem jedes Kind am Vormittag fahren durfte.



November 2020 - Laternenfest



Die Kinder waren sehr aufgeregt als sie in die Kita kamen, denn heute war Laternentag. Für diesen Tag haben sie schon Tage zuvor Laternen gebastelt, mit denen sie durch ihren Bereich laufen konnten. Begleitet von Liedern wie „Laterne, Laterne“ stolzierten sie durch unser abgedunkeltes Haus. Eine Feuershow im Garten verzauberte die Kinder. Ein Papa unserer Kita ließ die Flammen tanzen.



Viele begeisterte Kinderaugen verlangten eine Zugabe.



Viele andere Feste begleiteten unseren Alltag. Die Geschichte vom Heiligen Martin und das Teilen der Martinshörnchen, der Nikolaus von Myra im Bischofskostüm und vieles mehr.

GARTENEINSÄTZE EINMAL ANDERS

In diesem Jahr konnten die beliebten Garteneinsätze leider nicht mit Eltern stattfinden. Aber das Team der Kita hat sich



gemeinsam ins Zeug gelegt und den Garten mit seinen Pflanzen, Beeten, Freiflächen, Büschen, Spielbereiche usw. „beackert“. Neue Steinhochbeete sind entstanden, Holzhochbeete der einzelnen Bereiche wurden gestrichen und mit Gruppenlogos versehen. Unsere naturbelassenen Wegbegrenzungen haben neuen Glanz bekommen und unsere musikalischen Mitmachwände wurden durch ein neues Xylophon erweitert. Aus Bambusstäben entstand ein neues Musikinstrument. Daneben zielt den Gartenzaun eine Fühlwand.



Aus den alten Fenstern des Haus 3 recycelten wir Fühlfenster. Die Fenster wurden vom Glas befreit, eine Platte eingebaut und diese mit Naturmaterial zur fühlbaren Taststrecke umgebaut.

Blumenkästen wurde mit Plexiglas versehen und mit Erde befüllt. Gemeinsam mit den Kindern legten wir verschiedene Müllsachen in die Erde ein. Orangenschalen, Kassenzettel, Joghurtbecher, Taschentücher kann nun beim Prozess des Verrottens beobachtet werden. Den Kindern wird aufgezeigt, was verrottet schnell, was sehr langsam oder gar nicht, um auf die Sauberkeit in Natur, Garten und Wald aufmerksam zu machen.



Die Mitarbeiter*innen freuen sich über einen eigenen Fahrradabstellplatz nur für Mitarbeitertende, welcher bunt gestaltet wurde.

Außerdem haben wir in diesem Jahr einen Versuch gewagt, Tiere in der Nacht in unserem Garten zu entdecken. Wir stellten eine Nachtwildkamera auf und jeden Morgen waren wir gespannt, wer heute Nacht in unserem Garten war. Fuchs, Waschbär, Vögel, Mäuse entdeckten wir.



BAUARBEITEN IM HAUS 3



2020 war ein Jahr des Bauens, Gestaltens, Säuberns usw. Es war an der Zeit das marode Dach, die defekten Fenster und gleichzeitig die graue Außenfassade zu erneuern. Begonnen hat alles mit der Neugestaltung des Daches. Flexibilität war von nun an für alle angesagt. Die neuen und unbekanntes Geräusche, das ständige Gewusel, das eifrige Hin- und Herlaufen der Handwerker, der Umzug in neue Räume machte die Kinder neugierig, was in ihrem Haus auf einmal passierte.

Das neue Dach wurde nach und nach aufgebaut, unbekanntes Material wurde angeliefert und der Spielgarten hat sich ruck zuck verändert. Der täglich beobachtende Blick aus dem Fenster wurde auf einmal zum Ritual der Schlaufüchse. Und dann kam der



erste Lockdown und ein intensives Beobachten und Erleben war nicht mehr möglich. Die Umbauarbeiten gingen aber weiter.

Durch die Rekonstruktionsmaßnahmen wurden andere Schwachstellen des Hauses sichtbar, die schnellstens behoben wurden, mehr Dreck, erhöhter Lärmpegel und höherer Arbeitsaufwand erforderten und alle Beteiligten froh waren, dass dies nicht im laufenden Betrieb stattfand. Ende Mai ging der erste Lockdown zu Ende und alle Kinder und Eltern freuten sich den normalen Alltag wieder zu erleben. Staunende Augen, Begeisterung und viele lobende Worte über die sichtbare Veränderung war von überall zu hören. Die letzten Arbeitsschritte, die Holzverkleidung der Hausfassade wurde für alle sichtbar. Mit den verbleibenden Holzresten konnten die Kinder sich handwerklich ausprobieren. Das Nachahmen der Handwerker war das Spielthema der Kinder. Spitze Kanten rund feilen, große Flächen glattschleifen gehörte zum Tagesgeschehen der Kinder. Aber auch das war zu erleben. In einer kleinen Holzspalte brütete ein Rotkehlchen, das fleißig seine Vogelkinder tagsüber fütterte. Dies wurde täglich aufmerksam von den Kindern beobachtet.

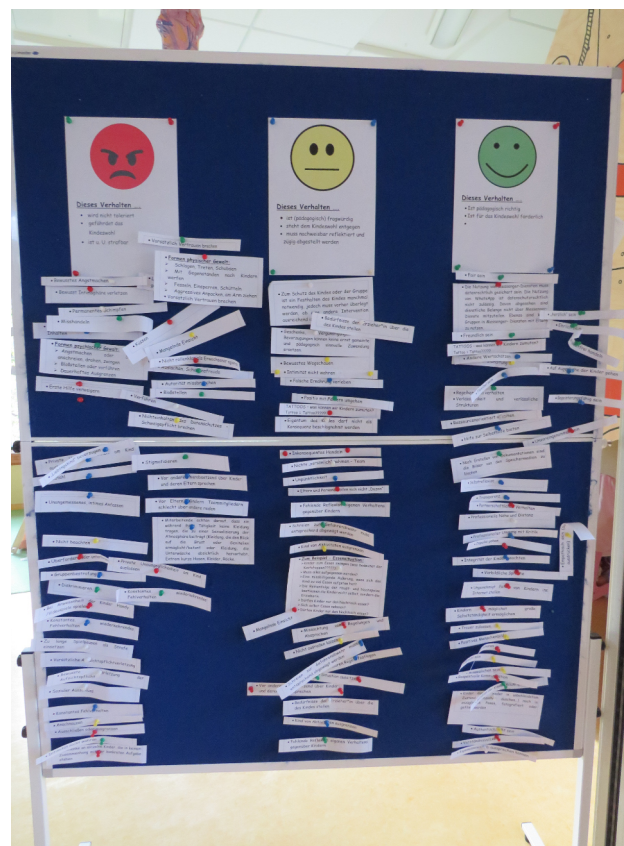
Die Handwerker waren sehr rücksichtsvoll. Erst als die Vogelkinder flügge waren, wurde die letzte Holzverkleidung angebracht. Nach etwa 8 Monaten Bauzeit hat sich der enorme Aufwand gelohnt. Ein einladendes Gebäude

mit großen Fenstern, die die Räume zum Strahlen bringen und eine offene Atmosphäre bieten. Die Holzfassade passt sehr gut zu unserem Naturkonzept und der waldreichen Umgebung.

KLAUSURTAGE IM NOVEMBER 2020

Was machen die Erzieher*innen eigentlich, wenn die Kita wegen "Klausurtagen" geschlossen bleibt? So oder ähnlich könnten die Fragen der Kinder an ihre Eltern aussehen. Wir nehmen sie mit auf eine Reise hinter die Kulissen.

Neben viel Zeit und Anregungen, die eigene Arbeit unter verschiedenen Aspekten zu reflektieren und einen Blick in die Zukunft zu werfen, standen drei Schwerpunktthemen an: die Arbeit am Schutzkonzept des DKSB Leipzig, eine Inhouse-Weiterbildung mit Frau Zappe zur Marte Meo Methode sowie das Fertigstellen unserer selbst gebauten Garderobe für den Außenbereich.





buntstiftförmigen Holzelementen fertigzustellen – eine Herausforderung, die Dank gut funktionierendem Teamwork erfolgreich bewältigt werden konnte. Es blieb sogar noch Zeit, um die Einrichtung weihnachtlich zu dekorieren, um die Kinder in der Folgewoche zu überraschen.



» Zum Auseinandersetzen mit dem Schutzkonzept gehörte die Aufgabe, ein gemeinsames Konzept zu Themen wie beispielsweise „Essen und Trinken“ und „Schlafen und Ruhen“ zu finden. Hier brauchte es vor allem viel Zeit für ausführliche Diskussionsrunden, die ins Detail gingen. Außerdem galt es verschiedene Aktionen und Verhaltensweisen von Erzieher*innen gegenüber Kindern einzuschätzen und drei Kategorien, ähnlich dem Ampelsystem zuzuordnen, um so erfolgreich einen Verhaltenskodex zu erarbeiten.

» Frau Zappe präsentierte uns die Marte Meo Methode, um zukünftig Kinder besser in ihrer Entwicklung unterstützen zu können bzw. um sie in Entwicklungsstimmung zu bringen. Neben theoretischen Grundlagen erklärte sie eindrucksvoll anhand von ressourcenorientierter Videoauswertung, welche Marte Meo Elemente wir bereits unbewusst verwenden und bestärkte uns in unserer Arbeit.

» Nun stand noch vor uns die Bärenaufgabe, unsere Outdoor- Garderobe aus

Abschließend folgt eine Feedbackrunde, um das Erlebte und Erarbeitete nochmals auszuwerten, sich für zwei produktive Tage zu bedanken und gestärkt in die kommende Zeit zu starten.

SONNENHOF



PFLANZAKTION WEIDENTIPI



Ursprünglich als Pflanzaktion mit den Familien geplant, krepelte stattdessen das gesamte Sonnenhof-Team die Ärmel hoch, zog die Arbeitshandschuhe an und nutzte den Frühlingstag, um mit einer gemeinsamen Pflanzaktion einen neuen gemütlichen Rückzugsort im Freien für die Kinder zu schaffen – das Weidentipi. Zuerst mussten die Weidenruten frisch bei der Firma VerFLECHTungen geerntet werden. Nachdem wir einen Grundriss für das Tipi auf den Erdboden

markiert hatten, starteten wir die Bepflanzung der Fläche. Dafür zogen wir Furchen in die Erde und steckten die ersten dicken Weidenäste in die Vertiefungen. Dabei bewässerten wir fleißig die sich nun formende Matschstrecke und stocherten akribisch weitere Löcher hinein. Als das erste Gerüst stand, wurden die Weidenstäbe, die wir in die Tipi-Grenzen



verankerten, immer länger und dünner. Die ersten Verflechtungen, die so entstanden formten nun Schritt für Schritt ein stabiles verzweigtes Weidenzelt. Bereits im Frühling freuten sich die Kinder über die ersten grünen

Triebe und konnten sich unter dem Weidendach verstecken. Die Weidentipiblätter wuchsen im Sommer zu einem dichten Blätterdach und wurden von den Kindern im Sommer als schattiger Spielplatz genutzt.



EIN NEUER ANSTRICH Maleraktion im Haus

Wir nutzten die Zeit des Lockdowns im Frühling für eine Maler-Aktion. Die grünen Wände in den großen und geräumigen Fluren des Sonnenhofes bekamen einen neuen Anstrich.



Die Flure leuchten jetzt in sonnengelb und machen dem Namen unserer Einrichtung alle Ehre. Wir waren sehr froh, dass der Maler so kurzfristig Zeit für uns gefunden hatte und den Auftrag einschieben konnte. Die Malerarbeiten wären unter vollem Betrieb der Kita eine große organisatorische Herausforderung gewesen.

BILDERZAUN



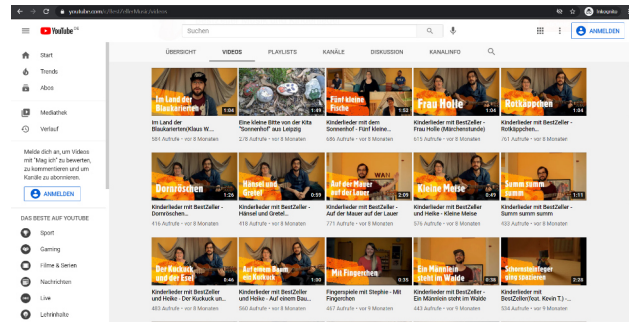
Eine wunderschöne Gelegenheit, um mit den Kindern und Familien in Kontakt zu bleiben, war unser Bilderzaun im Frühjahr. Die Kinder steckten ihre selbst gemalten Bilder in unseren Briefkasten, wir laminierten diese und hingen sie alle zusammen am Gartentor auf. Die Kinder und Eltern standen oft vorm Tor, bestaunten die Bilder der anderen Kinder und tauschten sich darüber aus. Wir bekamen über die Bilder der Kinder auch einen Einblick in ihr tägliches Erleben und ihre Gefühle und Gedanken. Wahnsinnig freute sich das gesamte Sonnenhof-Team über ein selbst gestaltetes Plakat mit Danksagung an die Erzieher*innen von den Eltern. Das Plakat hatten die Eltern „heimlich“ am Gartentor zu unserer Überraschung aufgehängt.



Youtube-Kanal mit Liedern

Als Grußforum erdacht und später weiterentwickelt als pädagogische Materialsammlung, entstand unser eigener YouTube-Kanal. Dieser wurde mit Liedern, Geschichten und Lesungen immer voller. Über die Monate des Lockdowns und sogar darüber hinaus erweitert dieser

sich stetig und fand eine weitere Renaissance Ende des Jahres bei erneuter Notbetreuung in der Kita. Auch auf der offiziellen Facebook Seite des DKSB Leipzig e.V. fanden die Videos fröhliches Feedback durch die Kinder und Eltern. Vorwiegend handelt sich bei diesem Inhalt um bekannte Geschichten und Lieder, die im Kitaalltag oft Verwendung finden (<https://www.youtube.com/c/bestzellermusic>).



Bunt bemalte Steine

Da wir im eingeschränkten Regelbetrieb unsere Gartenareale abgrenzten und mit Absperrband für die Sichtbarkeit sorgen mussten, hatten wir eine Verschönerungsidee. In vielen Parks und öffentlichen freien Einrichtungen sah man bemalte Steine von unterschiedlichen Familien liegen. Um das in unseren Augen nicht allzu hübsche Band zu umgehen, baten wir die Kinder mit ihren Familien uns bemalte Steine mitzubringen und diese an der Begrenzung entlang zu legen. So gestalteten die Familien Schritt für Schritt unseren Kindergarten um und brachten ihre Kunstwerke Tag für Tag in den Kindergarten. Heute findet sich noch eine große Auswahl im Eingangsbereich des Gartens, die jederzeit von den Kindern bewundert werden kann.



Kinderrechte

Die pädagogischen Fachkräfte leben die Kinderrechte und machen diese für die Kinder erlebbar. Um diese den Kindern aufzuzeigen, startete im Frühjahr ein aufklärendes Projekt zum Thema Kinderrechte in unserer Einrichtung. Dieses Projekt bildete den Grundstein für die in unserer Einrichtung dauerhaft gelebten Kinderrechte.



Es ergaben sich sehr viele Morgenkreise, in denen wir uns mit den Kindern austauschten, zu ihren Rechten, Wünschen und auch der Bedeutung dieser. Wie Kinder in anderen Kulturen leben, war ebenfalls ein wichtiges Thema. Die Auseinandersetzung der Kinder mit sich selbst und anderen, ihren Vorstellungen, Ideen, Träumen, Bedürfnissen usw. sind in vielen Gesprächen, ruhigen Momenten und auch mal in Konflikten stets präsent. Die Kinder verliehen diesen Gedanken in gestalterischer Form Ausdruck und erstellten so zum Beispiel Plakate für den Flur- und Ausstellungsbereich der Kita. Für den Weltkindertag überlegte sich jedes Sonnenhofkind einen Wunsch, den es den



anderen Kindern auf der Welt senden wollte. So schrieben wir ihre Gedanken auf kleine Zettel und banden diese zusammen an verschieden farbige Luftballons (und im Sinne der Nachhaltigkeit aus Naturkautschuk und mit Maisbändern versehen).

Im Bilderbuchkino stellten wir das Kinderbuch „Drache Fritz“ vom DKSB Leipzig e.V. zum Thema Kinderrechte vor. Dann traf sich Groß und Klein im Garten auf der Wiese und alle ließen ihre Wünsche in die Welt hinaus. Es stieg eine bunte Traube aus Träumen, Wünschen und besten Gedanken aus dem Sonnenhof empor und verabschiedete sich mit wohligen warmen Sonnenstrahlen in die weite Ferne.





GOHLISER MÜHLE



BUNTE FASCHINGSZEIT

Wenn Hexen, Polizisten, Piraten und Prinzessinnen sowie viele weitere lustige Gestalten gleichzeitig den Weg in die Gohliser Mühle finden, dann heißt es „Partytime“. Bei einer Zusammenkunft im Mehrzweckraum wurde gemeinsam getanzt, gesungen und entdeckt, welche Kostüme alle vertreten sind. Anschließend konnte nach Herzenslust gefeiert werden. Viele lächelnde Kinder spazierten durchs Haus. Es gab viel zu sehen, zum Beispiel den großen Schminktisch, Kinder beim Spielen lustiger Partyspiele sowie die Kinder-



disko. Auch in unserem Restaurant konnte man sich rundum wohlfühlen und das leckere Essen genießen, sogar mit eigenem*eigener Kellner*in als Bedienung. Auch für Bewegung war gesorgt, im Garten konnten die Fabelwesen, Superhelden und Märchengestalten ausgiebig toben.



CORONA – EIN THEMA, DAS ALLE BESCHÄFTIGT

Dieses Jahr ist vieles anders als wir es gewohnt sind. Weltweit müssen sich die Menschen vor dem Virus schützen. Am 16.03. wird in Sachsen die Schulpflicht außer Kraft gesetzt, alle Schulen und Kindergärten werden geschlossen. Kinder und Erwachsene bleiben über Wochen gemeinsam zu Hause. Treffen mit Freund*innen und Großeltern sind nicht möglich.

Ein Gänsehautgefühl schlich sich ein. Die Nachrichten mit neuen Meldungen überschlugen sich. Es wirkte nahezu unwirklich. Das Haus ohne Kinderstimmen, eine Vorstellung die sich niemand hätte ausmalen können.

Unsere Eltern der Mühlenkinder haben wirklich toll und verständnisvoll auf die Lage reagiert. Viele Kinder blieben zu Hause, eine Notbetreuung fand in der gesamten Zeit statt. Regelmäßig flatterten herzliche Grüße von zu Hause bei uns ein, sogar ein kleines Video an die Erzieher*innen fand den Weg zu uns und bereitet große Freude.

Auch die Erzieher*innen der Gohliser Mühle meldeten sich mit Videogrüßen bei den Kindern und deren Familien. Ein Musikvideo zu Ostern und eine Einladung in der zu einer Aktion aufgerufen wurde, eine Steinschlange vor unserer Einrichtung wachsen zu lassen. Bunte und kreativ gestaltete Steine schlängelten sich schon bald über den Fußweg vor der Kita. Danke für die rege Teilnahme.



In regelmäßigen Elternbriefen wurden die Eltern mit Nachrichten und Anregungen für die Bewältigung des Alltags versorgt. Die Fenster in der Gohliser Mühle waren mit Grüßen und Wünschen an die Vorbeilaufenden gerichtet. „Haltet durch!“ „Wir freuen uns schon auf euer Wiederkommen.“



Stück für Stück konnte die Einrichtung wieder für mehr Kinder geöffnet werden. Am 18.05. öffnete die Kita im „eingeschränkten Regelbetrieb“. Wir haben uns sehr gefreut! Endlich durften alle wieder in die Kita. Im Kiga -Bereich gab es dann drei feste Gruppen. Die Igel, die Biber und die Waschbären. Diese Gruppen mussten im Haus und auch im Garten Abstand voneinander halten. Das ist gar nicht so einfach gewesen, aber wir haben es super hinbekommen. Gespräche gelangen auch über Abstand.

Gemeinsam gestalteten wir die neue Situation und meistern die Herausforderungen. Wir leben und leben noch immer das ABENTEUER. Schauen wir gemeinsam nach vorn.



DAS VOGELHAUS



Als wir in geschlossenen Gruppen gearbeitet haben, stand bei den Waschbären plötzlich ein Pappkarton im Gruppenraum und die Kinder stellten Theorien auf, was sich wohl darin befindet. Schnell stellte sich heraus- es ist ein Vogelhaus.

Im Garten legten wir gemeinsam alle Einzelteile zurecht, prüften auf Vollständigkeit und zählten alles ab. Nach der Bestandsaufnahme konnte es losgehen.

Abwechselnd hatte jede*r die Möglichkeit mit Hammer und Nagel die Holzbretter zu befestigen. Das Interesse war sehr groß und parallel zum



Zusammenbau wurde bereits der richtige Platz für das Häuschen gesucht. Die Kinder waren sehr stolz auf das Endergebnis, denn sie merkten, dass Bauen harte Arbeit ist. Wenn die Kraft ausging, dann unterstützten sich die Kinder gegenseitig, um ihr Ziel zu erreichen, den Nagel in das Holz zu bringen. Nach getaner Arbeit ging es an den Feinschliff und die Gestaltung. Wie eine kleine „Villa Kunterbunt“ bekam jede Seite eine eigene Farbe. Als das Häuschen den richtigen Platz gefunden hatte, bestückten wir es noch mit Vogelfutter. Auch



für die Kinder sah das Vogelfutter nach einem Leckerbissen aus und einige trauten sich die Körner zu kosten.

SOMMERFEST-STATIONEN & THEATER

Unser Sommerfest ist bei allen beliebt. Kinder, Eltern, Personal und auch ehemalige Mühlenkids freuen sich schon lange im Voraus auf diese Veranstaltung. Im Sommer 2020 fand das Sommerfest der Kita Gohliser Mühle einen neuen Rahmen, ohne Besucher*innen.



Am Vormittag gab es für die Kinder viele tolle Stationen, die zum Mitmachen einluden. Es wurden Tontöpfe bemalt, Parcours bewältigt oder auch Enten geangelt. An der Schminkstation gab es viele Motive zur Auswahl und coole Tattoos. Wer Lust hatte konnte zu unserer Fotobox gehen und mit seinen Freunden lustige Erinnerungsbilder machen. Dafür gab es Tücher, Brillen und Hüte zum Verkleiden. Ruhesuchende konnten sich gemütlich auf der Decke von unserer Lesepatin etwas vorlesen lassen. Wer noch viel Energie hatte, der nutzte die Zeit im Garten zum freien Spiel.



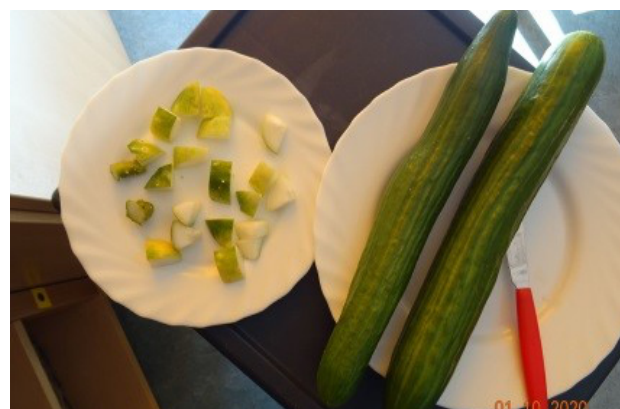
Am Nachmittag gab es ein schönes, bezauberndes und lustiges Mitmach-Theater. Ein Tag voller Emotionen, lächelnder Gesichter und strahlender Kinderaugen, der noch lange in Erinnerung bleiben wird.

ERNTZEIT

Im Frühjahr haben wir viele verschiedene Samen und Bohnen ausgesät. Die Pflanzen konnten wir beim Wachsen beobachten. Durch viel Pflege und reichliches Gießen haben sich die Pflanzen prächtig entwickelt. Ein Beispiel dafür sind unsere Gurkenpflanzen.



Im Frühjahr haben wir sie gepflanzt und im Herbst konnten wir sie ernten. Nach der großen Ernte haben wir sie genau betrachtet, die Gurken probiert und den Geschmack mit einer gekauften Salatgurke verglichen.



ADVENTSWOCHE

Traditionell findet in der Gohliser Mühle seit einigen Jahren ein Weihnachtsmarkt statt und stimmt in angenehmer Atmosphäre auf die Weihnachtszeit ein. In diesem Jahr wurde nach einer zufriedenstellenden Alternative gesucht. Um den Kindern nach den Zeiten des Verzichts wieder ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, haben wir in Zusammenarbeit mit dem Elternrat und den Erzieher*innen die



„Adventswochen“ erweitert.

Diese Wochen haben wir ausgiebig genutzt, um in den Themenräumen Angebote durchzuführen, abgestimmt auf die Weihnachtszeit.

In dieser Zeit wurde gebacken, gesteckert, gestaltet, ausprobiert und vieles mehr. Zum Abschluss der Adventswochen fand in gemütlicher Runde ein Adventskino statt, als Highlight mit selbst hergestelltem Popcorn.



“IN DER PERLENSTECKEREI GIBT’S ‘NE WEIHNACHTSKREISELEI...”

Fleißige Künstler*innen haben aus Bügelperlen Weihnachtskreisel gesteckt. Zuerst wurden dafür die Farben ausgesucht. Dabei mussten die Kinder vergleichen, zwischen vielen verschiedenen Farbnuancen

differenzieren und sortieren. Dabei hat sich jeder individuell ein Muster überlegt. Punkte? Streifen? Ringe? Oder etwas ganz anderes?

Mit den Fingerspitzen wurden die kleinen Perlen aufgenommen und zielsicher aufgesteckt. Im Anschluss haben die Kinder (mit Hilfe) die Mitte gesucht und für den Drehstiel freigelassen. Ca. 30 bis 45 Minuten wurde konzentriert hintereinander weg gearbeitet! Oft auch am nächsten Tag noch einmal. Und nochmal...

Dann kam es zur Testphase. Geschafft, der Kreisel dreht sich. Gemeinsam haben wir die Kreisel ausprobiert und sehr gestaunt, wie sie sich verwan-deln, wenn sie in Bewegung sind. Sie waren wie „ver-drehzaubert“.



ELSTERNEST



Das Jahr 2020 war für uns alle ein außergewöhnliches Jahr, das uns immer wieder vor neue Aufgaben stellte: Wir veränderten unser Haus, indem wir Funktionsräume in Gruppenräume umgestalteten, Tagesabläufe veränderten, die Bring- und Abholsituation anpassten und während der Notbetreuungszeiten den Kontakt zu den Familien aufrecht hielten, die die Kita nicht besuchen konnten. Nach der Notbetreuung im Frühjahr konnten wir ziemlich genau zum 4. Geburtstag unserer Einrichtung, am 18. Mai 2020, wieder für alle „Elstern“ öffnen, wenn auch nur im eingeschränkten Regelbetrieb. Immerhin war es uns möglich, ab dem 31. August bis Anfang November die Kinder im Rahmen der offenen Arbeit zu begleiten.

Trotz der außergewöhnlichen Umstände können wir einige interessante Fakten über unsere Arbeit im Jahr 2020 berichten.

SPIELZEUGFREIE ZEIT

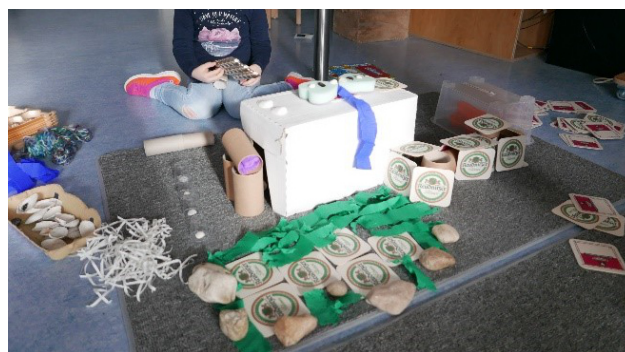
Inspiziert durch den Input von einem pädagogischen Tag im November 2019, beschlossen wir, für drei Monate eine spielzeugfreie Zeit einzuführen. Am Aschermittwoch, dem 26. Februar 2020, ging es los. Kinder und Erzieherinnen packten die Spielsachen in Kartons und schickten sie in einen wohlverdienten Urlaub. Alltagsmaterialien dominierten fortan das Spielgeschehen der Kinder. Die Eltern legten sich, angespornt von ihren Sprösslingen, mächtig ins Zeug bei der Bereitstellung und dem Transport von Kartons, Pappen, Klorollen,



Schachteln, Kordeln, Wolle usw. in die Kita. Zu Beginn der spielzeugfreien Zeit hatten einige Kinder (wie auch Kolleg*innen) kleinere Schwierigkeiten, sich auf die Räume und den Schuppen im Garten ohne das gewohnte Spielzeug einzustellen. Aber schon bald entwickelten unsere Elstern völlig neue kreative Spielideen. Es machte große Freude zu beobachten, was aus den Materialien entstand.



Die coronabedingte Kita-Schließung beendete die spielzeugfreie Zeit vorerst. Auf Grund der positiven Resonanz von Kindern, Eltern, Familien und Kolleg*innen planen wir auch für 2021 eine spielzeugfreie Zeit.



INTEGRATION DER GESUNDEN ERNÄHRUNG IN DEN ALLTAG Neuerungen

Im Rahmen der somatischen Bildung ist uns die Anregung zur gesunden Ernährung bzw. ihre selbstverständliche Integration in den Alltag der Kita seit jeher ein Herzensbedürfnis.

Im März 2020 bekam unser Kinderrestaurant ein weiteres Möbelstück, eine Salatbar. Zunächst bestaunten die Kinder das neue Teil lediglich, denn aufgrund der Corona-Regeln konnten wir die Salatbar nicht sofort in Betrieb

nehmen. Seitdem es möglich ist, helfen die Kinder eifrig bei der Auswahl und Zubereitung der Obst- und Gemüseschalen. Dadurch werden unser Mittagessen und Vesper, im wahren Sinne des Wortes, deutlich bunter.

DIE ERKUNDUNG DES UMFELDS

Schon immer sind Ausflüge ein wichtiger Teil unseres Kita-Lebens zur Erkundung des umgebenden Sozialraumes.

An heißen Sommertagen gingen die Kinder mit Vorliebe zu den Springbrunnen vor „Höfe am Brühl“. Praktisch, dass man bei dieser Gelegenheit die danebenliegende Skatebahn gleich mit in Besitz nehmen konnte. Der Abenteuerspielplatz im Rosenthal, schön schattig und mit cooler Elefantenrutsche, war ein weiteres Ausflugsziel.



Oft besuchten wir auch den Markt vor dem Alten Rathaus, um frisches Obst und Gemüse für unsere Salatbar zu erwerben. Der freundliche Verkäufer spendierte hin und wieder bekannte und exotische Obstsorten, so dass wir gleichzeitig Neues über Obst und Gemüse lernten.

Natürlich ließen wir uns auch in diesem Jahr die sehr beliebten Besuche auf dem Märchenmarkt zur Weihnachtszeit nicht nehmen.

ST. MARTIN MAL ANDERS

Der November kam und mit ihm ein erneuter Lockdown. Eigentlich war vom Elternrat ein Laternenumzug zum St. Martinsfest geplant. Der konnte nun nicht stattfinden. Ein Laternenumzug ist immer sehr beliebt bei den Kindern

und die Enttäuschung war groß. Einige Kinder hatten schon eine Laterne für den Tag gebastelt.

Wer sagt denn, dass man nicht in der Kita einen Umzug organisieren kann? Wir machten den Kindern einen entsprechenden Vorschlag und viele waren begeistert. Sie brachten ihre Laternen von Zuhause mit. Die „Basis“ war im abgedunkelten Theaterzimmer. Dort sprachen wir zuerst darüber, wer dieser Martin eigentlich war und warum dieses Fest gefeiert wird. Dann starteten wir singend und mit unseren Laternen den Umzug durch den Kindergartenbereich. Wer keine Laterne hatte, nahm einfach eine Taschenlampe. Es war eine sehr schöne Stimmung. Da die Nachfrage so groß war, wiederholten wir das Martinsfest noch einige Tage lang.

UNSERE SCHUWIDUS

Auch für unsere Schulanfänger*innen war 2020 ein sehr besonderes Jahr. Einige der ursprünglich geplanten Aktivitäten mussten verschoben oder leider vollständig abgesagt werden. Dennoch können wir auf zahlreiche eindrucksvolle Ereignisse zurückblicken- 12 Schuwidus gingen bis zum Februar in die Leipziger Musikhochschule zur elementaren Musikerziehung. Im Herbst kamen dann Studierende zu uns in die Kita, um das Angebot und die Kooperation auf diese Art weiterzuführen.

Kurz vor der coronabedingten Schließung der Kita im März, erklärte den Schuwidus eine Frau der Verkehrswacht, wie man sich im Straßenverkehr verhält bzw. wie die Ampel funktioniert. Von Mai bis August erstellten die Erzieher*innen gemeinsam mit den Kindern (und deren Familien) eine Abschlusszeitung als Erinnerung an die Kindergarten-Zeit. Hierfür wurden Fragebogen beantwortet und ein Steckbrief erstellt.

Im Juni stand der Besuch der Auwald Station in Lützschena auf dem Programm. Hier lernten die Kinder interessante Dinge über die heimi-

sche Flora und Fauna, stiegen auf die Beobachtungsplattform und konnten aus dem Baumhaus die Umgebung aus luftiger Perspektive sehen.

Im Juli feierten wir unser Abschlussfest. Wenn auch die Eltern nicht dabei sein konnten, erlebten die Schuwidus spannende Sachen bei ihrer Kita-Übernachtung. Ein Falkner kam und die Kinder durften den Bussard auf dem Arm halten und die kleine Eule streicheln. Ein Filmabend stand auf dem Programm und über Nacht wuchsen prall gefüllte Zuckertüten an einem Baum, die morgens gefunden und gepflückt werden wollten. Jedes Kind besitzt nun ein T-Shirt mit dem Logo des „Elsternestes“ als Erinnerung.



Last but not least fand Ende August doch noch zum Abschied ein Grillfest mit unseren Eltern statt, an dem „Die Rockwölfe“ das eigens gedichtete Lied „Die Piraten mit der Sonnenbrille“ vorstellten. „Die Rockwölfe“ war eine Gruppe Kinder, die sich im Frühling gefunden hatte und seitdem mit Eifer ihren Auftritt proben. Das Grillfest schloss ein Film ab, den die Kinder mit ihren Familien während des Frühjahr-Lockdowns aufgenommen haben. Dabei beantworteten sie Fragen rund um das Thema Einschulung/Schule.



UNSERE SCHUHAKTION

Im Rahmen der Aktion „Shuuz - Gutes tun mit gebrauchten Schuhen“ sammelten wir alte Schuhe, die noch getragen werden können. Auf dem Vorplatz stand eine gelbe Tonne, die schon bald mit Schuhen überfüllt war. Anschließend begutachteten wir mit den Kindern die Schuhe sehr genau, ob sie Löcher haben, ob sie noch getragen werden können und sortierten die Schuhpaare. Nach dieser kritischen Prüfung wurden sie in die Kartons gelegt und es kamen vier große Kartons zusammen. Diese wurden zugeklebt zu und mit einer Sackkarre zur Post gebracht.



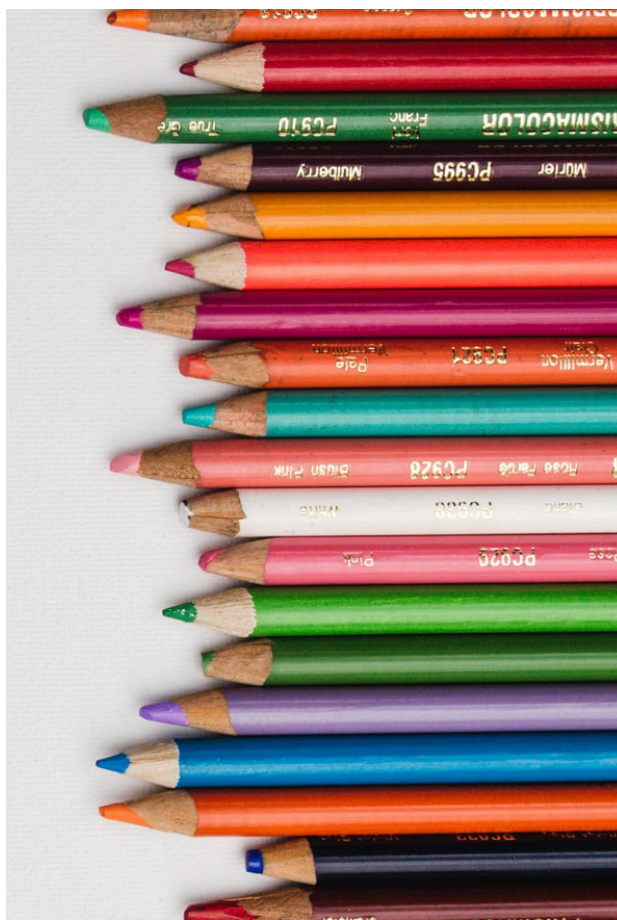
Eine schöne Vorstellung, dass sie an den Füßen bedürftiger Menschen noch gute Dienste leisten. Bisher haben wir 87 Paar Schuhe weitergegeben und dadurch wurden 729kg CO₂ eingespart.

ERARBEITUNG DES SCHUTZKONZEPTS

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit war die Erstellung eines Schutzkonzepts zur Vereinbarung und Niederschrift einer Kultur des achtsamen und grenzachtenden Miteinanders für Kinder und Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung. Für die Erarbeitung zogen wir die Kinderrechte hinzu. Wir reflektierten dabei monatlich, was wir bereits tun, um unsere Ziele zu erreichen und legten, wenn nötig, weitere Schritte fest. Zu unserem pädagogischen Tag im November schlossen wir diese erste theoretische Phase mit der Erstellung eines Verhaltenskodex in Form einer Verhaltensampel ab.

WEIHNACHTSZEIT

In der Weihnachtszeit hatten wir einen Wichtel im Haus, Willi Wichtel um genau zu sein. Eines Morgens war plötzlich eine Tür, mit Briefkasten und Hängebrücke über unserer Infotafel. Jeden Morgen erwartete die Kinder ein neuer Brief von Willi, in dem er von seinen nächtlichen Erkundungstouren in der Kita berichtete und den Kindern die Weihnachtsaktion des Tages vorstellte. Die Kinder warteten immer wieder darauf, doch einmal einen Blick auf Willi zu erhaschen und schrieben ihm viele Briefe oder bastelten ihm Dekoration für sein Zuhause. So verging die Weihnachtszeit wie im Fluge und wir verabschiedeten uns, etwas früher als geplant, in die Weihnachtsferien.



SPRACHKITAS

WEIL SPRACHE DER SCHLÜSSEL ZUR WELT IST



Bei den Sprachberater*innen des DKSB Leipzig e.V. gab es eine personelle Veränderung: Annett Wegener erhält nun Unterstützung von Aleksandr Gückelhorn.

Zu Beginn des Jahres 2020 fokussierten sich die Sprachberater*innen hauptsächlich auf die Fortführung der Projektinhalte, denn das Projekt sollte zum 31.12.2020 auslaufen. Es war Zeit Resümee zu ziehen, welche Impulse und Methoden sich etabliert haben und welche nicht.

Der Corona-Lockdown stellte alle Fachkräfte in den Kitas vor ganz neue Herausforderungen: Wie kann der Kontakt zu den Kindern bzw. Familien erhalten werden, die zuhause bleiben müssen?

So entstanden in den Kitas vielfältige Videobotschaften: Manche zeigten einen Morgenkreis, andere luden zum Singen, Leipzig entdecken, Backen und Experimentieren ein und im Elsternest wurde sogar der Osterhase gesichtet! ☺

Auch 2020 zogen sich die Kinderrechte durch die Arbeit der Kitas. Fachkräfte und Kinder wurden zunehmend für die Thematik sensibilisiert und eine extra AG entwickelte eine Kinderbuchidee, die von Uta Keppke und Pauline Rucho umgesetzt wurde: Der Drache ‚Fritzi‘. Jede Kita erhielt eine DiNA4 Ausgabe des Buches und am Weltkindertag bekam jedes Kind sein eigenes Exemplar mit nach Hause.



Die Sprachberater*innen erweiterten auch ständig die Bibliotheken der Kitas und achten dabei auf eine inklusive Bücherauswahl, so dass sich jedes Kind in der Literatur und somit in der Kita repräsentiert fühlt. Auch wenn die Vorlesetage mit externen Partner*innen ausfallen mussten, fanden sie trotzdem Kitaintern statt.

Weiterhin wurden die Einrichtungskonzeptionen im Bereich der Sprachförderung weiterentwickelt. Im Elsternest entstanden außerdem ein Konzeptionsflyer sowie ein Video über die Eingewöhnung für neue Eltern und Interessierte.



Am Ende des Jahres bekamen alle fünf Kitas noch eine Digitalisierungspauschale, die beispielsweise in die Anschaffung von Laptops, Beamer, Tablets, Endoskop-Kamera oder einem Diktiergerät sowie für Fortbildungen und entsprechende Fachliteratur investiert wurde.



FACHBERATUNG

CORONA-PANDEMIE



Zu Beginn des Jahres hätte sicher niemand vermutet, vor welche Herausforderungen uns dieses Jahr stellt. Unsere Kindertagesstätten waren mit am meisten betroffen von den Auswirkungen der Pandemie. Die Erarbeitung und Einhaltung von Hygienevorgaben, der Gesundheitsschutz der Mitarbeiter*innen, die Sicherstellung der Betreuung der Kinder, das Kontakthalten zu Familien im Lockdown, pädagogische Arbeit im eingeschränkten Regelbetrieb, Vorschriften, Vorgaben, Allgemeinverfügungen, frustrierte Eltern, verunsicherte Kolleg*innen ... all das waren und sind die Themen, die uns im letzten Jahr beschäftigten, umtrieben und manchmal auch fast zum Verzweifeln brachten.

Unsere Mitarbeiter*innen haben die Krise aber auch als Chance verstanden. Es war faszinierend zu sehen, mit welchem Einfallsreichtum, mit wie viel Freude neue Formate ausprobiert wurden, z.B. Lieder, Geschichten Theaterstücke, die den Kindern online nach Hause geschickt wurden, Päckchen und Briefe, die die Familien erhielten, Teams, die ganz anders miteinander arbeiten mussten.

Und die Pandemie dient unter Umständen auch als Beschleuniger. Aus den Erfahrungen

der letzten Monate wurde deutlich, wie wichtig und vorteilhaft es ist, sich mit dem Thema Digitalisierung auseinanderzusetzen. Neben der Kommunikation mit den Eltern können so Organisationsabläufe in der Kita vereinfacht werden. Die ersten Probeläufe sind bereits in einzelnen Kitas gestartet.

SCHUTZKONZEPT

Gerade in der besonderen Pandemiesituation mit vielen Herausforderungen für die Kolleg*innen in unseren Kindertagesstätten aber auch in allen anderen Bereichen wird deutlich, wie wichtig ein Schutzkonzept für unsere Einrichtungen ist. Wir befinden uns mittlerweile im dritten Jahr der Entwicklung unseres Schutzkonzeptes und sind trotz der erschwerten Umstände ein ganzes Stück vorangekommen.



Leider konnten wir 2020 aufgrund der Hygieneauflagen keinen großen Klausurtag veranstalten, an dem viele Themen aufgerufen worden wären zu Fragen des Kinderschutzes, der Sexualpädagogik und der pädagogischen Haltung, die Grundlagen für unser Schutzkonzept sind.

Jedoch wurde in den einzelnen Kita- Teams sehr intensiv zu den Themen Kinderrechte, Beteiligung von Kindern und zum Verhaltenskodex gearbeitet. Bis Ende des Jahres konnten erste Ergebnisse zusammengetragen werden, die in das Konzept einfließen.

Auch im Projektbereich wurde eine Risiko-Potential-Analyse durchgeführt, die eventuelle Sicherheitslücken aufdeckte. Mit Begleitung von Katja Sturm (DKSB Landesverband Sachsen) beschäftigten sich die Mitarbeiter*innen aus den Projekten und der SPFH intensiv mit dem Verhaltenskodex. Aufgrund sehr unterschiedlicher Zielgruppen und Ausrichtungen ist die Erarbeitung eines einheitlichen Verhaltenskodexes herausfordernd.

MIT DEM DRACHEN FRITZI DIE KINDERRECHTE ENTDECKEN

Damit Kinder und Jugendliche für ihre Rechte eintreten und sie einfordern können, müssen sie diese auch kennen. Obwohl die UN-Kinderrechtskonvention schon über 30 Jahre alt ist, ist sie unter Kindern, Jugendlichen aber auch Erwachsenen zu wenig bekannt. Wir sehen unsere Aufgabe darin, so zeitig wie möglich, Kindern ihre Rechte bewusst zu machen und sie an allen Entscheidungen, die sie betreffen, zu beteiligen.

Zu den Kinderrechten gibt es eine ganze Menge an Material. Doch bisher fehlte eine Kinderrechtebroschüre des Kinderschutzbundes speziell für die Kinder in unseren Kindertagesstätten. In der vereinsinternen AG Kinderrechte erwuchs die Idee, eine eigene Geschichte zu den Kinderrechten zu schreiben. Und in der Kita Grünschnabel fanden sich dann auch zwei sehr kreative Köpfe, die diese Idee umsetzten. Pauline Rucho, die gerade ihren Bundesfreiwilligendienst in der Kita Grünschnabel ableistete und ein großes Talent zum Zeichnen hat, und Uta Keppke, die Sprachberaterin derselben Kita, mit einem Hang zum wunderbaren Dichten, schufen gemeinsam die Figur des Drachen Fritzi und die Drachengeschichte. Gemeinsam mit den unterschiedlichsten Tieren, von der Biene, über das Schaf bis zum Bär entdeckt Drache Fritzi die Kinderrechte. Die zehn wichtigsten Kinderrechte werden den Kindern mit liebevoll gemalten Bildern und witzigen Reimen vorgestellt.

Drache Fritzi und die Kinderrechte ist nun in allen Kitas des DKSB Leipzig e.V. als Vorlesebuch zu finden. Außerdem erhält jedes Kind, das in unseren Einrichtungen aufgenommen wird, ein kleines Büchlein vom Drachen Fritzi.



MITARBEIT IN ARBEITSGEMEINSCHAFTEN, BEIRÄTEN UND ANDEREN GREMIEN

BUNDESEBENE

- » Nummer gegen Kummer e.V. - Kinder- und Jugendtelefon, Jugendliche beraten Jugendliche, Elterntelefon, em@il-Beratung (Wilde, Egerter, Lenk)
- » BAG Kommunale Kinderinteressen e.V. (Pruchnik)
- » Bundestreffen Integrationsbausteine (Mehnert)
- » Bundesnetzwerk Kinder- und Jugendbeteiligung (Gundlach)
- » Bundesfachausschuss Partizipation Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband (Pruchnik)
- » Bundeskonferenz BLAUER ELEFANT (Drzenski)

LANDESEBENE

- » Vorstand des DKSB Landesverbandes Sachsen e.V. (Prof. Dr. Weber)
- » Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen „Kinder- Jugend- und Elterntelefone“ (Wilde, Lenk, Egerter)
- » Kinderinteressen Mitteldeutschland (Gundlach)
- » AK Jugend Nordsachsen (Lenk)
- » AK Sexualpädagogik und sexuelle Bildung (Lenk)
- » Fachgruppe „Starke Eltern – Starke Kinder“® (Zappe, Mehnert)
- » Trägerkonferenzen Kita der Parität (Drechsler)
- » Fachbereichskonferenzen HzE der Parität (Drechsler)
- » Fachberatertreffen Parität (Pruchnik)
- » Fachgruppe „Qualitätsentwicklung in den Kinderhäusern in Sachsen“ (Drechsler)

KOMMUNALE EBENE

- » Jugendhilfeausschuss (Drechsler)
- » Jugendhilfeausschuss UA Jugendhilfeplanung (Drechsler)
- » Jugendhilfeausschuss Findungskommission (Drechsler)

- » Entgeltkommission HzE (Drechsler)
- » Arbeitsgemeinschaft „Freie Träger der Jugendhilfe“ der Stadt Leipzig (Drechsler, Kramer)
- » Leipziger Netzwerk für Kinderschutz (Drechsler)
- » Facharbeitskreis Jugendschutz (Pieper, Lenk, Zappe)
- » Interessengemeinschaft Freie Träger (IGFT) (Drechsler)
- » IG Hilfen zur Erziehung (Drechsler)
- » IG Lößnig (Mehnert)
- » Fach-AG Kinder- und Jugendförderung (Lenk, Zappe)
- » Facharbeitskreis Familienbildung Leipzig (Zappe, Mehnert)
- » Fach- AG Hilfen zur Erziehung (Drechsler)
- » AK „Suchtprävention“ beim Gesundheitsamt der Stadt Leipzig (Pieper)
- » AK Familienfreundlichkeitspreis (Reichel)
- » AK Demokratie macht Schule (Pruchnik)
- » Entwicklungskreis Jugendrechte Kommune (Gundlach)
- » AK Jugend Nordsachsen (Lenk)
- » AK Sexuelle Bildung und Sexualpädagogik“ (Lenk)
- » Koordinierungskreis Leipzig Land (Lenk)
- » Planungsraumarbeitskreis Mitte-Süd Leipzig (Mehnert, Egerter, Wilde)
- » Planungsraumarbeitskreis West (Pruchnik, Reichel)
- » Planungsraumarbeitskreis Grünau (Gundlach, Friedrichs)
- » Planungsraumarbeitskreis Nord (Egerter, Zappe)
- » Planungsraumarbeitskreis Ost/Nordost (Kramer)
- » Planungsraumarbeitskreis Ost/Südost (Pieper / Lenk)
- » AG „Schönefeld aktiv inklusiv“ (Kramer)
- » Netzwerk INTIGRA (Gundlach)
- » AG Beteiligung (Integrierte Jugendhilfeplanung) (Drechsler)
- » Netzwerk für Kinderschutz und Frühe Hilfen Landkreis Leipzig (Wilde)
- » Forum Bürgerbeteiligung (Gundlach)
- » AG Fußverkehrsförderung (Gundlach)
- » UNICEF Leipzig (Kramer)

DANK AN UNSERE SPENDER*INNEN, SPONSOR*INNEN UND FÖRDER*INNEN

Für die Unterstützung der Arbeit des DKSB Leipzig e.V. bedanken wir uns bei:

- » den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in den Projekten für ihre intensive Arbeit und das Spenden ihrer Zeit
- » den Elternkurs- und Medienkursleiter*innen
- » den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in allen unseren Angeboten für ihr Engagement
- » den fleißigen Eltern bei Aktionen rund um die Kindertagesstätten
- » den Mitgliedern für ihre Unterstützung bei der Weiterentwicklung des Vereins
- » dem Vorstand für die verantwortungsbewussten Entscheidungen
- » den Fördermittelgeber*innen, Politiker*innen und Stadträt*innen aus der Stadt Leipzig, dem Landkreis Leipzig Land, dem Landkreis Nordsachsen und dem Landkreis Mittelsachsen (Döbeln) für die Anerkennung und Förderung unserer Arbeit
- » der BKK VBU, der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. (SLfG), dem Gesundheitsamt Leipzig, der Stiftung „Leipzig hilft Kindern“ sowie der VNG-Stiftung für die Förderung der Arbeit des suchtpräventiven und gesundheitsfördernden FREE YOUR MIND-Projektes



» Das Campseminar zu Schülermultiplikator*innenausbildung wurde mitfinanziert mit Steuermitteln auf der Grundlage des sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.

- » dem Land Sachsen/ KSV für die Förderung des Kinder- und Jugendtelefons sowie Elterntelefons
- » dem Bundesverband des Deutschen Kinderschutzbundes
- » Der Sächsischen Aufbaubank (SAB) für die Förderung des – aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) mitfinanzierten – Projektes „Kiez Wandeln“
- » Dem Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung der Stadt Leipzig
- » Dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die Förderung des Projektes „30 Jahre Kinderrechte – Aktionsjahr Leipzig“ im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit
- » den Spender*innen für Ihr Vertrauen und die Unterstützung unserer Arbeit.

In diesem Jahr ganz besonders danken möchten wir:

- » den Eltern für die Unterstützung in Form von Geldspenden, Sachspenden, Zeit und partnerschaftlicher Zusammenarbeit in unseren Kindertagesstätten
- » den Eltern und Spender*innen für die Unterstützung des Elternbriefversandes
- » Leipziger Kinderstiftung
- » Stadtwerke Leipzig GmbH
- » Karl-Monz-Stiftung
- » labopart-Medizinische Laboratorien Partnerschaft
- » Leo Tec GmbH
- » VNG-Stiftung
- » Ingenieurbüro Minsel
- » Stadt- und Kreissparkasse Leipzig

Und vielen anderen nicht genannten Firmen und Privatspender*innen.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das Jahr 2020

Aufgrund der pandemiebedingten Situation und der Sicherheitsmaßnahmen für alle, fielen viele unserer Veranstaltungen aus oder wurden in den digitalen Raum verlegt.

03.-04.02.20	Jugendfilmtage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im CineStar Leipzig (FREE YOUR MIND)
06.02.2020	Projektvorstellung zur Stadträte-Bustour
07.04.2020	Beginn der Aktion „Mutmacher*innen gesucht“ (via Soziale Netzwerke und Projekt-Homepage)
10.08.2020	Spielenachmittag in Gemeinschaftsunterkunft Löbnig (HiH; FYM; KJT)
14.08.2020	Beteiligung an der öffentlichen Bewerbung des Jugendschutztags (digitales Plakat: FYM, KJT, #smm)
11.-13.09.2020	Bunter Mockauer Sommer
11.-21.09.20	Pausenaktion „Mitmachen statt Rumsitzen“ an 5 FYM-Kooperationsschulen
28.09.-2.10.20	„Glück Sucht Dich“-Bustour der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. (FYM)
22.10.2020	Kinderkongress (KiBü, FYM)
9.11.2020	Podiumsdiskussion zum Thema Kinderarmut (Organisator: TdJW Leipzig)
10. & 15.12.20	Online-Schulung „Lebenskünstler“ für Fachkräfte aus ganz Sachsen
17.12.2020	Interview für den Podcast „Friedrich unterwegs“ der FES

Internetpräsenz FREE YOUR MIND

- » Homepage DKSB: Veranstaltungsveröffentlichungen und Projektpräsentation
- » Homepage FREE YOUR MIND
- » Facebook
- » neu: Youtube-Kanal und Instagram: (im Aufbau)
- » neu: Angebotsdarstellung in der Praxisdatenbank des Kooperationsverbunds gesundheitliche Chancengleichheit

Familienbildung stadtweit und #starkmitmedien

2020 waren aufgrund der Pandemie kaum Möglichkeiten bei Veranstaltungen, Fachtagen oder anderen Gelegenheiten in Präsenz die Angebote der stadtweiten Familienbildung und #starkmitmedien bekannt zu machen. Sehr viel Öffentlichkeitsarbeit lief über unsere Homepage und per Mail an unsere Verteiler.

Ganzjährig:

- » Versendung von Informationsmaterial an Schulen, Jugendämter, Beratungsstellen, Bibliotheken, Bürgerämter sowie Jugendtreffs in Leipzig und in den Landkreisen
- » Auslegen von Flyern in lokalen Initiativen und Vereinen
- » Bewerbung des Elterntelefons in lokaler Presse
- » Aushänge in den Wohnheimen des Studentenwerks Leipzig und der HTWK Leipzig
- » ET-Werbung im Amtsblatt, im Familienkalender, Handbuch für Familien, im Ratgeber Baby, Kind, Familie uvm.
- » KJT-Werbung im Amtsblatt, Familienkalender, Anti-Mobbing-Fibel, Leipziger Leitfaden für Kinderschutz, Handbuch für Familien, im Ratgeber Baby, Kind, Familie uvm.
- » 2. Überarbeitete Auflage des FREE YOUR MIND-Methodenbuchs „Mitmachen statt Rumsitzen“ (Apollonia-v.-Wiedebach-Schule)
- » FYM-Camp-, Winter- und Sommerzeitung



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Leipzig

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutscher Kinderschutzbund Leipzig e. V.

Johannisallee 20, 04317 Leipzig

Telefon: 0341 702570

Fax: 0341 7025729

E-Mail: info@dksb-leipzig.de

Internet: www.dksb-leipzig.de

facebook.com/dksbleipzig



Der Kinderschutzbund Ortsverband Leipzig

Sie wollen unsere Arbeit unterstützen?

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE578060205000003467601

BIC: BFSWDE33LPZ

BLZ 860 205 00

Konto 7575